Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

173 (12.4.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 12. April 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 173

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Gereizte Auseinandersetzungen in Genua.

Zwischenspiele in den Kommissionen.

Neuer französisch-russischer Zusammenstoß. — Um die Gleichberechtigung Deutschlands.

(Drahtmeldung unseres Sondervertreters in Genua.)

Rp. Genua, 11. April (12 Uhr nachts).

Ursprünglich war vorgesehen worden, daß heute noch eine Plenarsitzung stattfinden würde, in der die Vertreter der Kleinen Entente zu Wort kommen würden. Indessen verging der heutige Tag ganz mit der Bildung der Kommissionen und der Einleitung ihrer Arbeiten.

Auch der zweite Tag brachte ein

unprogrammäßiges Zwischenspiel.

Insbesondere spricht man von einer gereizten Auseinandersetzung zwischen dem Führer der sowjetukrainischen Delegation, Rakowski, und dem französischen Mitglied der Finanzkommission, Seydoux. Ferner ist es, wie auch das offizielle Kommuniqué zugibt, zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen und Benesch sowie zwischen Tschitscherin und dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu zu einem geharnischten Wortwechsel gekommen. Tschitscherins Protest gegen Rumänien und Japan wurde durch Mitaufnahme in das Protokoll erledigt, und der Zwischenfall damit geschlossen, ohne daß er sachlich weitere Bedeutung haben wird.

Bei Besprechung der

Kommissionsbildung

zeigt sich wieder, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung Deutschlands gegenüber den bekannten Widerständen stets aufrecht erhalten bleibt. In der Finanzkommission legte der französische Delegierte Seydex ausdrücklich Einspruch gegen die Zulassung Deutschlands zu dieser Kommission ein. Es bedurfte erst längerer Ueberredung seitens des englischen Schatzkanzlers Sir Robert Horne, um die Franzosen zu veranlassen, den Protest zurückzunehmen. Diese erklärten aber, grundsätzlich an ihrem Einwand dennoch festzuhalten.

Heute nachmittag tagte die geschäftsführende Kommission der Ersten Allgemeinen Kommission. Zur Debatte stand der erste Punkt der Resolution von Cannes, nämlich die Untersuchung der Methode zur Verwirklichung der Grundsätze, die in der Resolution von Cannes vom 22. Januar angenommen worden waren. Lloyd George schlug vor, die in London von den alliierten Sachverständigen ausgearbeitete Denkschrift den Delegierten zu überreichen. Nach der Zustimmung Barthous und besonderere Befürwortung des Vorschlags durch den Schweizer Delegierten Motta wurde im Verlauf der Diskussion die Ueberreichung der Denkschrift an alle Delegierte beschlossen. Im Verlauf der Diskussion stellte Tschitscherin die Anfrage, was die Denkschrift eigentlich enthalte; er habe von ihr nur aus den Zeitungen gehört und verlange weiteres Material. Schanzer fragte darauf, wie lange Zeit die russische Delegation zum Prüfen der Denkschrift brauche. Tschitscherin antwortete: „Zwei Tage". Darauf wurde die Sitzung auf Donnerstag vormittag 10½ Uhr vertagt.

In der gleichzeitig tagenden Finanzkommission führte Sir Robert Horne den Vorsitz.

Tschitscherin und andere Mitglieder der russischen Delegation wurden, als sie auf der Straße erschienen, von Genueser Genossen stürmisch begrüßt.

Optimismus in der Wilhelmstraße.

Die schlecht orientierte Berliner Presse.

m. **Berlin**, 11. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Trotz der geradezu unübertrefflichen Dienstorganisation des deutschen Nachrichtendienstes von Genua aus war Berlin die einzige der großen europäischen Hauptstädte, die über die Vorgänge in Genua am ersten Tage äußerst schlecht unterrichtet wurde. Es gibt nur einen einzigen Draht von Genua über Mailand nach Berlin, der unmittelbar nach Schluß der Sitzung von 7—12 Uhr nachts von der Regierung beschlagnahmt wurde. Auf dem üblichen Weg konnte niemand etwas nach Berlin durchbringen, nur wer vorsichtshalber die Umleitung über Paris nach Basel gewählt hatte, konnte einzelne Bruchstücke weitergeben, aber nur mit dem Ergebnis, daß niemand sich ein Bild über den Verlauf der Sitzung machen konnte. Hat doch eine große Berliner Zeitung gar keine Ahnung davon gehabt, daß Lloyd George gesprochen hat, dessen Rede doch der Drehpunkt des ganzen Tages gewesen ist. (Die „Badische Presse" hatte vorsichtshalber die Uebermittlung der Berichte ihrer Genueser Vertretung auf zwei verschiedenen Drahtwegen veranlaßt, so daß sie von dem Mißgeschick der Berliner Blätter nicht betroffen wurde und in der Lage war, die vollständigen ausführlichen Berichte in der Dienstag-Vormittagausgabe zu veröffentlichen. Die Redaktion.) So hat denn Berlin erst auf Umwegen über die französischen Zeitungen den Stimmungsniederschlag über die öffentliche Sitzung bekommen, der aber nicht stichhaltig ist, denn es scheint, als ob Barthou — wie Viviani in Washington — sehr ungeschickt operiert hat und von vornherein in eine Isolierung hineingeraten ist. Das scheint der demonstrative Beifall, den der Ministerpräsident de Facta erhielt, als er den Franzosen das Wort entzog, zu verkünden. Das gleiche geht auch aus den Aeußerungen der amerikanischen Presse hervor.

An den deutschen amtlichen Stellen ist ein unverkennbarer Optimismus vorhanden, der sich nur auf die Rede des Reichskanzlers aufbaut. Dr. Wirth hat den glücklichen Gedanken gehabt, Deutschland aus den ganzen politischen Schwierigkeiten dadurch auszuschalten, daß er sich auf die Behandlung der wirtschaftlichen Fragen beschränkte und so den französischen Haß gegenüber Deutschland neutralisierte. Er hat sich aber selbst um einen Teil seiner errungenen Wirkung gebracht, da das Temperament mit ihm durchging und er wie so manches Mal im Reichstag sich nicht mehr an sein Manuskript hielt, sondern plötzlich anfing frei zu sprechen und dadurch zu sehr in die Breite ging. Aber die Tatsache, daß in die wichtigsten politischen Unterkommissionen Deutschland zwei Vertreter entsenden kann wohl mit Recht, als ein Beweis dafür angesehen werden, daß zunächst einmal England und Italien gegenüber Frankreich gesiegt haben.

Ungünstige Vorzeichen.

Die Hoffnung auf Lloyd George. — Ungarn und die Tschechoslowakei. — Benesch über die Haltung Amerikas.

(Drahtmeldung unserer Sondervertretung in Genua.)

U. **Genua**, 11. April.

Nachdem die gestrige große politische Parade nicht ohne Mißklang verlaufen war, und auch heute die Tätigkeit der Konferenz sich in noch ungleich heftigerem Geplänkel abspielte, muß man sich noch auf manche Ueberraschung gefaßt machen. Es zeigt sich, daß noch zu viel Nervosität aufgespeichert ist, die zur Entladung drängt. Das stimmt selbst hier, wie sich in mehreren Gesprächen feststellen ließ, nachdenklich, da man damit nicht zu den positiven Zielen kommt. Immerhin setzt man große Hoffnung auf Lloyd Georges große Kunst der Menschenbehandlung, der den entschiedenen Willen bekundet, alle Hindernisse zu überwinden und die Konferenz zu einem leidlich guten Ende zu führen.

Unter wenig günstigen Vorzeichen

hat auch die Erste Kommission, in der von deutscher Seite als Delegiertee Dr. Wirth und Rathenau teilnehmen und die den friedlichen Wiederaufbau Europas zu fördern sucht, ihre Arbeit heute begonnen. Hier brachte Ungarn durch den Grafen Bethlen eine Beschwerde vor. Der Graf beklagte sich über den mangelnden Schutz, den die ungarischen Minoritäten nach der Zuteilung ungarischer Gebiete unter die Fremdherrschaft der Tschechoslowakei genieße. Solange diese Zustände herrschten, könne von einem wahren Frieden in Europa keine Rede sein. Der tschechische Außenminister Benesch erwiderte, er hätte nichts gegen den Vorschlag des Grafen Bethlen einzuwenden, die Minoritätenfrage in einer besonderen kleinen Kommission zu behandeln. Er müsse aber daran festhalten, daß das einzig kompetente Forum für die Verhandlung dieser Frage der Völkerbund sei. Er lehne hier den Eingriff in die tschechoslowakische Gesetzgebung ab, in der der Minoritätenschutz als integrierender Bestandteil festgelegt sei: Wiederum waltete de Facta seines Amtes als Vermittler. Er beantragte auf Grund der Aeußerungen beider Teile die Ueberweisung dieser Frage an eine kleine Kommission und hielt es für angezeigt, eine kleine Unterbrechung der Sitzung eintreten zu lassen. Aber schon in der Debatte über die Zusammensetzung dieser neuen Unterkommission

kam es abermals zu einer Auseinandersetzung.

Nach dem italienischen Wortlaut sollten die einladenden Mächte je einen, ebenso Deutschland und Rußland je einen Vertreter in sie entsenden. Dagegen sollten allen übrigen Mächten zusammen nur vier Delegierte zuerkannt werden. Tschitscherin verlangte für Rußland allein zwei Vertreter. Auf die Frage des französischen Delegierten Barthou, ob denn auch die einladenden Mächte je zwei Vertreter erhalten sollten, hatte Tschitscherin dagegen nichts einzuwenden. Namens der Neutralen bat der schweizerische Delegierte Motta zu bedenken, die einzelnen Mächte möglichst nicht ungleich zu behandeln. Lloyd George empfahl, zu dem ursprünglichen Vorschlag de Factas zurückzukehren. Rußland könne durch Heranziehung von Sachverständigen den erwünschten Ausgleich schaffen. In diesem Sinne fiel auch die Entscheidung. Von den kleineren Staaten sind in der Kommission die Schweiz, Schweden, Polen und Rumänien durch je einen ständigen Vertreter anwesend. Wiederum wandte sich Tschitscherin in einer erregten Einwendung dagegen, daß auch Rumänien in dieser Unterkommission vertreten sei, das widerrechtlich Bessarabien annektiert habe und ebenso Japan, das in das russische Gebiet im fernen Osten eingedrungen sei. Der Vorsitzende Facta machte nach einer scharfen Erwiderung Japans der dann immer ungemütlicher sich zuspitzenden Auseinandersetzung ein Ende, indem er den russischen Protest für unzulässig erklärte. Nach dreistündigen Verhandlungen wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Ueber die

Zusammensetzung der ersten Kommission,

die man die Wiederaufbaukommission nennen könnte, und die man hier die „Kommission für russische Angelegenheiten" nennt, ist noch folgendes bekannt geworden. Italien ist durch de Facta und Schanzer, England durch Lloyd George und den z. Zt. noch nicht anwesenden Lord Curzon, Frankreich durch Barthou und Olivier, Belgien durch Theunis und Jaspar,

Deutschland durch Wirth und Rathenau,

Rußland und die übrigen Delegationen durch ihre Chefs vertreten. Bei der Wahl Polens aus der Reihe der übrigen Mächte waren 19 gegen 1 Stimme für dessen Aufnahme; es wird durch Skirmunt vertreten. Ihr Vorsitzender ist Facta.

Die zweite Kommission befaßt sich mit finanziellen Fragen, insbesondere mit dem Problem der

Stabilisierung der Währungen.

Sie tagte, wie schon erwähnt, heute vormittag unter dem Vorsitz des Ministers Schanzer. Insgesamt sind bisher 6 Kommissionen ernannt worden, deren jede 42 Mitglieder zählt. Es ist vorgesehen, daß die einzelnen Kommissionen ihre Sitzungsberichte dem Plenum der Konferenz zu unterbreiten haben. Morgen wird zu der englischen Delegation Lord Birkenhead stoßen, der als eines der hervorragendsten Mitglieder der Konferenz gilt.

Der tschechoslowakische Minister Dr. Benesch

gewährte heute einigen Pressevertretern lange Interviews. Er knüpfte an Lloyd Georges gestrigen Appell an Amerika an und gab seinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten der Konferenz ferngeblieben seien, in der Meinung, es handele sich um eine politische Konferenz, während sie doch ausdrücklich als Wirtschaftskonferenz einberufen worden war. Dr. Benesch ist der Ueberzeugung, die Teilnahme Amerikas würde den Wiederaufbau Europas wesentlich beschleunigen. Freilich ginge es auch ohne Amerika, aber dann würde es mindestens zwanzig Jahre länger dauern. Amerika mache sich von der Lage Europas ein falsches Bild. Es, Amerika, habe eine kleine Armee sehr rasch demobilisieren können und meint nun, das müsse in dem von 4½ Kriegsjahren verwüsteten Europa auch möglich sein. Das sei ein schwerer Irrtum. Europa habe seine eigenen Gesetze. Auf die Konferenz zurückkommend, sagte Benesch, es sei zu wünschen, daß sie ihren rein wirtschaftlichen Charakter bewahre und ihr jede Politik fern gehalten werde. Unter diesem Gesichtspunkt, so fügte er hinzu, erschienen auch ihm die Vorschläge der Russen für die Entwicklung der Dinge nicht ungefährlich.

Das Problem von Genua.

Von Professor Gerland.

Die Konferenz von Genua ist nun eröffnet. Kein Wunder, daß die Erörterungen über das, was zu erreichen ist, wie auch über die Mittel, mit denen die Ziele, die man stellt, erreicht werden sollen, von allen Seiten auf das lebhafteste diskutiert werden. Trotz aller Skepsis, mit der man der Konferenz entgegensieht, ist dabei unverkennbar, daß man doch meist von ihr, mag sie nun zu abschließenden Resultaten kommen oder nicht, eine weitgehende Entspannung der europäischen Verhältnisse erhofft. Namentlich erhofft man eine Entwirrung der gänzlich chaotischen wirtschaftlichen Verhältnisse Europas. Dabei geht man, wenn man auf Abhilfe sinnt, meist von wirtschaftlichen Erwägungen aus, um auf diese Weise den internationalen Handel und Verkehr wieder in die Wege zu leiten und damit den wirtschaftlichen Aufbau Europas zu ermöglichen. Von diesem Gedanken ist das Boulogner Abkommen beherrscht, das die Diskussion politischer Fragen von der Konferenz ausschließt. Auch die Rede Lloyd Georges im Unterhaus beruhte auf der nämlichen Grundthese. Zwar hat der englische Staatsminister auf die Bedeutung der durch den Friedensvertrag von Versailles durchgeführten Grenzziehungen hingewiesen. Er soll sich auch mit dem Gedanken tragen, die Rüstungsfrage im vollen Umfang aufzurollen, aber immer wieder kehrt er zu der Frage der wirtschaftlichen Erschließung Rußlands und der Reparationszahlungen Deutschlands zurück und behandelt mithin das Problem von wirtschaftlichen Grundlagen aus.

Die ganze Diskussion nun über die in Genua zur Lösung stehenden Fragen scheint mir nach dieser Richtung hin an einem grundlegenden Fehler zu leiden. Man behandelt Fragen wirtschaftlich, die ihrer wahren Natur nach ausschließlich politische Bedeutung haben. Die Frage des Wiederaufbaues Europas ist, wie trotz Boulogne nicht geleugnet werden kann und wie man namentlich in Italien klar einzusehen scheint, die Frage der Revision des Friedensvertrages von Versailles. Die Frage dieser Revision ist aber nicht eine wirtschaftspolitische, sondern eine rein politische und es muß gegenüber der oft gehörten Behauptung, als ob in den Reparationen der eigentlich entscheidende Grund für die gegenwärtigen Wirrnisse in Europa und den Zusammenbruch Deutschlands zu erblicken sei, mit Bestimmtheit der Satz vertreten werden, daß die Gründe andere und tiefere sind. Dies zeigt sich namentlich im folgenden:

Zunächst beweist Frankreichs Stellung zu der Wiederherstellungsfrage, daß hier nicht die Wiedergutmachung, sondern die Vernichtung Deutschlands der entscheidende Gesichtspunkt für die französische Politik ist. Darum werden die Reparationen von Poincaré uns gegenüber so unbarmherzig betont und die Ziele, die man politisch verfolgt, sind uns aus hundertjähriger Geschichte bekannt genug, sodaß die heutigen Erlebnisse nur die, wenn auch als solche sicher nur ephemere Wiederholung früherer Erlebnisse sind. Ob dieser französische Imperialismus auch noch andere Lebensinteressen berührt, ist für Deutschland nicht von entscheidender Bedeutung. Für uns kommen nur deutsche Interessen in Frage, uns berührt das Problem Europas nur als deutsches Problem. Aber solange unsere Situation eine derartige ist, daß wir einmal dem Zugreifen jedes Gegners wehrlos ausgesetzt sind, daß ferner durch die Grenzregulierungen so gänzlich unmögliche Verhältnisse geschaffen sind wie etwa in Oberschlesien und im Korridor, solange wird das Vertrauen des Auslands zu unserer Existenz nicht wiederkehren, solange werden alle Versuche, die deutsche Valuta zu heben oder zu stabilisieren, vollkommen vergeblich bleiben.

Solange ferner der Imperialismus Frankreichs in einer deutlich erkennbaren Orientierung die Rheinlande erstrebt, solange in der Tendenz, sich im Ruhrrevier festzusetzen, die alten napoleonischen Pläne von der Verteidigungslinie Frankreichs an der Elbe immer deutlicher in die Erscheinung treten, solange wird einmal Deutschland nie zur Ruhe kommen, wird aber andererseits auch das Ausland kein Vertrauen zu unserem Fortbestehen haben und werden wiederum alle Versuche, normale wirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen, an der unsicheren Lage der politischen Verhältnisse scheitern. Daß aber Frankreich die Zerrüttung unserer wirtschaftlichen Lage in ausgesprochener Weise dazu benutzt, seine politischen Ziele, über die seine Kulturpropaganda z. B. doch auch gar keinen Zweifel läßt, zu erreichen, dürfte allmählich auch vom Ausland erkannt werden. Man fordert von uns das Unmögliche, damit wir das Mögliche nicht liefern sollen und damit man dann an Stelle der finanziellen Wiederherstellung den territorialen Ausgleich erlangen kann, den man von Anfang an erstrebt hat.

Aus dieser französischen Politik ergibt sich aber das Gegenspiel zu Paris, die Warschauer Politik. Solange Deutschland ohnmächtig ist wie heute, ist den Ambitionen Polens kein Damm gesetzt. Wie wenig es die Erklärungen Englands zu fürchten braucht, beweisen die Ereignisse in Oberschlesien und in Wilna. Daß die Korridorverhältnisse einmal jeden regulären wirtschaftlichen Verkehr zwischen den einzelnen Teilen Deutschlands unmöglich machen, ist bekannt. Daß sie aber auch die politischen Ziele, die Polen in Ostpreußen unzweideutig verfolgt, unterstützen, ist ebenfalls durchaus zweifellos. Und wieder kann der wirtschaftliche Aufbau Europas solange nicht durchgeführt werden, solange infolge unmöglichster Grenzziehungen der polnische Imperialismus in die Lage gesetzt wird, Ziele zu verfolgen, die jederzeit Europa in neue Wirren und Krisen stürzen können.

Solange nun aber endlich infolge dieser lediglich aus imperialistischen Gründen durchgeführten Grenzziehungen das deutsche Selbstbestimmungsrecht so mit Füßen getreten ist, wie dies in Versailles geschehen ist, wird auch das deutsche Volk, und wenn es nur das ist, das unter der Fremdherrschaft schmachtet, nicht zur Ruhe kommen. Daß die Verhältnisse, wie sie liegen, gänzlich unmögliche sind, dafür dürfen wir uns als Kronzeugen auf Lloyd George selber berufen. Denn die Ziele, die er in Versailles verfolgen wollte und die Tardieu sehr zu unseren Gunsten gerade jetzt veröffentlicht hat, beweisen, wie Lloyd George den französischen und polnischen Imperialismus eingeschätzt hat und wie er in einer vernünftigen politischen Regelung der europäischen Fragen die eigentlich entscheidende Lösung der durch den Weltkrieg heraufbeschworenen Probleme sah.

Kein Mensch denkt daran, Polen wieder zu zerstückeln. Woran aber jeder in Deutschland denkt — und ich glaube, die Kommunistische Partei dürfte in dieser Frage auch keinen anderen Standpunkt vertreten — das ist, daß wir es ablehnen, eine Zerstückelung Deutschlands widerspruchslos hinzunehmen. Das eigentlich entscheidende Problem Europas ist aber diese Zerstückelung Deutschlands, auf ihr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

beruht der wirtschaftliche Zusammenbruch Europas, hier muß der Hebel angesetzt werden, will man eine Krise lösen, die in ihren Folgen unabsehbar ist und die jedenfalls niemals durch wirtschaftliche Palliativmittel überwunden werden kann.

Es nützt nichts, Schwierigkeiten in einem Augenblick zu verschleiern, in dem der Versuch gemacht werden soll, dem friedlosen Europa den Frieden wiederzugeben. Mag England Frankreich gegenüber an der Sprache verhindert sein: was in Genua nicht ausgesprochen werden darf, sollte wenigstens in Deutschland so vornehmlich ausgesprochen werden, daß es weder das feindliche, noch das neutrale Ausland überhören kann. Die europäische Frage ist eine politische Frage, keine wirtschaftliche. Soweit Deutschland in Frage kommt, sind die Grundbedingungen zu dem Chaos der französische und der mit ihm in engster Verbindung stehende polnische Imperialismus. Ihre Ueberwindung bedeutet die Lösung der gegenwärtigen Krisis. Sie kann, soweit Deutschland in Frage kommt, nur erfolgen, wenn drei deutsche Grundforderungen erfüllt werden. Dies sind erstens die Wiederherstellung der ethnographischen Grenzen Deutschlands gegen Polen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker, wobei fremdsprachige Minoritäten sich unter weitgehendem Schutz von Minderheitsrechten der Volksmajorität zu fügen haben. Zweitens die Wiederherstellung der vollen Souveränität des deutschen Reiches nach jeder Richtung hin, da eine Beschränkung unserer Souveränität auf eine halbe Souveränität vom deutschen Volk auf die Dauer nicht ertragen wird. Drittens und endlich Ueberwindung der französischen Tendenzen auf die Rheinlande und darüber hinausgehend auf das Ruhrrevier durch die Neutralisierung von Elsaß-Lothringen. Würden diese Forderungen, deren Durchführung für die europäische Entwicklung unumgänglich geboten ist, erfüllt, so wäre damit auch die alleinige Möglichkeit für eine allgemeine Rüstungsbeschränkung geschaffen, eine Beschränkung, die für die Kultur nicht nur Europas von entscheidender Bedeutung ist. Nur der Imperialismus der Staaten bedarf in der Gegenwart gegenüber einem entwaffneten Deutschland dieser ungeheuren Heere, die Eroberungen gegen den Willen der Unterdrückten aufrechtzuerhalten bestrebt sind. Mit der Lösung der politischen Frage ist die Lösung der militärischen Frage gegeben und damit die Lösung der wirtschaftlichen Frage. Alle Versuche aber, die von der wirtschaftlichen Seite aus beginnen wollen, gehen am Ziel vorüber und müssen daher stets leere Werte bleiben. Wer Europa retten will, erkenne, daß es sich um ausschließlich politische Fragen handelt, die einer ausschließlich politischen Lösung bedürfen und bei der bloß wirtschaftliche Lösungsversuche von vornherein zur Erfolglosigkeit verdammt sind.

Wirth und Rathenau in der Hauptkommission.

Die wirtschaftliche Denkschrift der Alliierten.

(Drahtmeldung unserer Sondervertretung in Genua.)

Genua, 11. April.

Die erste große Kommission trat am Dienstag nachmittag zu einer zweiten Sitzung zusammen. Für Deutschland waren wieder die Herren Dr. Wirth und Dr. Rathenau anwesend. Es wurde die Beratung über den ersten Abschnitt der Beschlüsse von Cannes fortgesetzt, um die besten Wege zur wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas zu finden. Auf Antrag Lloyd Georges wird die in London ausgearbeitete Denkschrift der alliierten Sachverständigen an sämtliche Delegationen verteilt werden, damit diese Gelegenheit finden, die Denkschrift in ihren Einzelheiten zu prüfen. Der Vorschlag Lloyd Georges wurde von Barthou dem Bundesrat Motta und dem Belgier Jaspar unterstützt. Barthou erklärte, daß durch diese Denkschrift keine Regierung gebunden sei. Tschitscherin bemerkte, daß er lediglich von dieser Denkschrift in den Zeitungen etwas gelesen habe; er kenne aber den Inhalt nicht. Er bat um eingehende Aufschlüsse und weitere Unterlagen und behielt sich für ihre Prüfung zwei Tage vor. Darauf wurde dann nach einer kurzen Schlußansprache Schanzers die Sitzung auf Donnerstag 10½ Uhr vertagt.

Rp. **Genua**, 11. April.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Die erste Kommission wählte Schanzer zu ihrem Vorsitzenden. Diese Kommission untersucht die Mittel zur besseren Besprechung der in § 123 des Memorandums der Cannes-Konferenz angedeuteten Probleme. Auf Vorschlag Lloyd Georges beschloß die Unterkommission, hinsichtlich der russischen Frage als Verhandlungsgrundlage den Bericht der Sachverständigen anzunehmen, die an der Konferenz teilnehmen. Jedoch verlangten die Russen unter Hinweis darauf, daß dieser Bericht nicht die einzelnen Regierungen binde, eine Vertagung bis Donnerstag, damit sie den Bericht zusammen prüfen könnten. Nachdem der Ausschuß den 13. April als Termin festgesetzt hatte, faßte er den Beschluß, auf Donnerstag auch die Besprechung der anderen Punkte zu verschieben.

Rp. **Genua**, 11. April.

Heute vormittag hat der deutsche Reichskanzler den Sachverständigen einen Vortrag über das Ergebnis der gestrigen Konferenz gehalten. Er schilderte in großen Linien die politische Lage, wie sie sich aus dem Verlauf der gestrigen Eröffnungssitzung ergibt. Die Hauptdelegierten für die erste Kommission sind Reichskanzler Dr. Wirth und Minister des Aeußern Dr. Rathenau, als stellvertretende Delegierte funktionieren die Staatssekretäre. Den Delegierten werden Sachverständige beigegeben werden.

Deutschland und Barthou.

T.U. **Genua**, 12. April. (Drahtbericht.) Es wird bestimmt versichert, daß bei dem gestrigen Empfang der Pressevertreter durch die Presseabteilung der amerikanischen Botschaft, die zur Zeit nach Genua verlegt ist, das Verhalten Deutschlands gegenüber dem Verhalten Barthous lobend hervorgehoben worden sei.

Barthous Instruktionen.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Rp. **Genua**, 11. April.

Die französische Abordnung trat heute vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz Barthous zusammen, um die Haltung zu prüfen, die sie in Uebereinstimmung mit den von Poincaré gegebenen Instruktionen, einzunehmen haben wird. Der Text der Instruktionen ist der Abordnung im Laufe der letzten Nacht zugegangen. Am Schluß der Beratungen begab sich Barthou in den königlichen Palast, um mit Lloyd George vor Eröffnung der Sitzung der politischen Kommission zu konferieren.

Der Eindruck der Eröffnungssitzung in Italien.

TU. **Genua**, 12. April. (Drahtbericht.) In Italien hat man überwiegend von dem Verlauf der Konferenzeröffnung, ungeachtet des Zwischenfalls Tschitscherin-Barthou, einen durchweg günstigen Eindruck. Man findet, Barthou habe Tschitscherin nicht verstanden, denn im Grunde habe Tschitscherin denselben Gedanken ausgesprochen wie Lloyd George, daß nämlich die Konferenz einen vollen Erfolg erst dann haben werde, wenn sie einer allgemeinen Abrüstung den Weg ebne. Auch in Bezug auf die mit den Schulden der Alliierten zusammenhängenden deutschen Reparationen, ist die Stimmung durchweg zuversichtlich, da man aus verschiedenen Andeutungen entnehmen zu können glaubt, daß Frankreich gegen den Vorschlag einer Neuordnung der deutschen Zahlungen unter dem Vorbehalt der Sicherung aller französischen Ansprüche, keine Bedenken erheben wird.

Die englischen Blätter zur Eröffnungssitzung.

TU. **London**, 12. April. (Drahtbericht.) Die Meinung der englischen Blätter geht allgemein dahin, daß die Eröffnung der Konferenz von günstiger Vorbedeutung sei. Besonders werden die Reden Lloyd Georges und de Facias günstig besprochen. „Daily News" meinen, die Aussicht auf eine Einigung mit Rußland auf der Grundlage des gegenseitigen Vertrauens sei hoffnungsvoll. Das bemerkenswerte Abkommen, zu dem die Russen mit Polen und den übrigen Randstaaten gelangt sind, bevor sie nach Genua gingen, habe eine ganz neue Lage geschaffen. Es sei eine Tatsache von größter Möglichkeit, daß diese Grenzstaaten betont haben, es sei wünschenswert daß die Sowjetregierung angehört werde, weil dies ein wesentliches Mittel zum Wiederaufbau Osteuropas sei. „Daily Chronicle" bezeichnet de Factas Rede als eine seltsame Kombination von Geschäftssinn und Idealismus. Der Geldumlauf, die Wechselkurse, die Transporte und Kredite seien gewiß schöne und notwendige Verhandlungsgegenstände, aber wenn der Friede nicht garantiert werde, könne die Diskussion über alle diese Dinge keine Frucht bringen.

Die Frage der Abrüstung.

ri. **Paris**, 11. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters) Barthou hat in seiner Information an den Ministerpräsidenten Poincaré besonders einen Passus in der Rede Lloyd Georges hervorgehoben, der sich auf die Abrüstung bezieht und der bis jetzt von der Presse übersehen wurde. Es heißt da: „Es darf auf der Konferenz von Genua, wie Lloyd George sagte, nicht von der Abrüstung gesprochen werden, da diese Frage ausschließlich unter die Befugnisse des Völkerbundes fällt."

Frankreich und die Kundgebung des Papstes.

ri. **Paris**, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gegenüber den Pressestimmen, die den Brief des Papstes an den Bischof von Genua bedauern, wird von anderer Seite betont, daß der Vatikan als solcher über den Parteien stehe und auch stehen müsse. In offiziellen Kreisen, so bemerkt der „Radikal", werde der Brief mit Unrecht unangenehm empfunden. Etwas anderes sei es, daß Frankreichs Gegner ihn gegen Frankreich ausschlachten könnten. Man betont dabei den stark italienischen Charakter des Papstes. Es sei nur verständlich, daß er unter dem Einfluß der italienischen katholischen Volkspartei gehandelt habe.

Ein Schweizer Urteil über die Kanzlerrede.

s. **Basel**, 11. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Genueser Korrespondent der „Basler Nachrichten" sagt zu der gestrigen Rede des Reichskanzlers Dr. Wirth: Der deutsche Reichskanzler stellte sich gut auf die Versammlung ein. Es klang bei seinen Ausführungen ein Unterton leiser Klage und Sorge um das Schicksal seines Volkes durch.

Die Reparationskommission in Verlegenheit.

ri. **Paris**, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Abendpresse beschäftigt sich, abgesehen von der Konferenz von Genua, mit der deutschen Antwort auf die Note der Reparationskommission und mit der Gleiwitzer Explosion. Die Gleichzeitigkeit dieser drei Ereignisse bildet den Ausgangspunkt für alle Erörterungen. Die Reparationskommission selbst hat in ihrer gestrigen Sitzung die Antwort Deutschlands zur Kenntnis genommen und lange darüber debattiert, ohne jedoch zu irgend welchem Entschluß gekommen zu sein. Im „Journal des Debats" werden zwei Möglichkeiten ins Auge gefaßt: erstens, die Antwort an die Alliierten zu senden, damit diese ihrerseits Sanktionen in Kraft treten lassen; zweitens, eine neue Note an Deutschland zu senden, um genaue Aufklärung über etwaige Zweifel zu erbitten. Die erste Möglichkeit erscheint im ersten Augenblick wegen der Konferenz vollkommen ausgeschlossen, weil damit eine Frage der Konferenz unterbreitet wird, die gar nicht auf der Tagesordnung steht und die das Programm von Genua überschreitet und damit die ganze Konferenz gefährden könnte. Die zweite Möglichkeit ist die, mit Deutschland über die Reparationsnote weiter zu verhandeln. Die Reparationskommission ist zu diesem Zwecke noch nicht an die zuständige deutsche Vertretung herangetreten, wohl aber hat gestern abend der Kommissionspräsident Dubois die Mitteilung gemacht, daß der Finanzminister mit Poincaré über die deutsche Antwort und die etwaigen Verhaltungsmaßnahmen verhandelt habe. Außerdem hat sich auch der gestrige Kabinettsrat mit der deutschen Antwort eingehend befaßt.

ri. **Paris**, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Poincaré hat im heutigen Kabinettsrat die Antwort Deutschlands auf die Note der Wiederherstellungskommission besprochen.

Der Eindruck der deutschen Note in Paris.

ri. **Paris**, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In gut informierten Kreisen beurteilt man die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission unter dem Gesichtspunkt, daß sie eigens mit Rücksicht auf die Konferenz von Genua aufgestellt worden ist. Die deutsche Regierung habe zuerst die Absicht gehabt, die Vorschläge der Reparationskommission glatt abzuweisen, man habe aber später das Gefährliche einer solchen Haltung eingesehen. Man weist hier auch auf eine angeblich sich vertiefende Kluft zwischen den Führern der Delegation, Wirth und Rathenau, hin. Wirth wolle nach rechts hin Unterstützung suchen, womit Rathenau nicht einverstanden sein soll.

König Albert bei Poincaré.

ri. **Paris**, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das belgische Königspaar ist zu mehrtägigem Aufenthalt in Versailles eingetroffen. König Albert wird in den nächsten Tagen mehrere Unterredungen mit Poincaré haben, bei welcher Gelegenheit die politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern behandelt werden sollen. Diese waren in der letzten Zeit nicht mehr so innig wie während des Krieges, weil Belgien es verschiedentlich ablehnte, die französische Politik zu unterstützen. Auch die militärischen Fragen sind noch nicht geklärt, da Belgien bisher seinen Verpflichtungen, die ihm der französisch-belgische Militärvertrag von 1920 auferlegte, nicht nachgekommen ist. In wirtschaftlichen Fragen zeigte sich zwischen beiden Ländern eine offene Feindseligkeit, weil Belgien in letzter Zeit wiederholt sich veranlaßt sah, Unterstützung seiner Interessen bei England zu suchen. Als im Februar England versuchte, mit Belgien einen Sondervertrag abzuschließen, der nicht dem Entwurfe von Cannes entsprach, protestierte Poincaré in schroffster Weise, sodaß aus dem Vertrag nichts wurde. Damals wollte der belgische König bereits nach Paris reisen, um mit Poincaré in dieser Angelegenheit zu verhandeln. Der belgische Minister Theunis warnte aber den König vor dieser Reise. Er hat später in London die Angelegenheit des Vertrags zur Sprache gebracht. Jetzt nun dürfte die beste Gelegenheit sein, um mit Poincaré die Angelegenheit zu besprechen.

Der bayerische Innenminister gegen Poincaré.

mk. **München**, 11. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der bayerische Minister des Innern Dr. Schweyer gewährte dem Münchener Vertreter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" eine Unterredung, in der er gegenüber den kürzlich aufgestellten Behauptungen des französischen Ministerpräsidenten, den vollkommen unmilitärischen Charakter der bayerischen Landespolizei feststellte. Mit scharfen Worten charakterisierte er dabei die französische Taktik: Daß Herr Poincaré solche Lügen politisch ausschlachtet unmittelbar vor Beginn der Konferenz, ist jedenfalls bezeichnend für ihn und seine politischen Ziele. Niemand weiß besser als er, daß er durch seine zahllosen überall in Deutschland tätigen Kontrollorgane eingehend informiert ist, daß an diesen ganzen Ausführungen kein wahres Wort ist. In der ganzen Angelegenheit tritt die Methode klar zutage. Unsere Sache ist es, diese Methode vor aller Welt zu brandmarken und die Fälschungen klar zu stellen.

Venizelos nach England und Amerika.

d. **Paris**, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Gestern vormittag meldeten mehrere englische und amerikanische Blätter, Venizelos sei von König Konstantin telegraphisch gebeten worden, das Ministerium zu übernehmen. Diese Nachricht erscheint nur wenig glaubwürdig. Venizelos befindet sich auf einer Reise nach London. Er wird demnächst sich nach Washington begeben. Diese Reise bezweckt zunächst, amerikanische Finanzleute für die Ausbeutung der griechischen Bodenschätze zu interessieren. Er will darüber Verhandlungen pflegen, wobei er selbstverständlich nicht verfehlen wird, seine persönliche Stellungnahme gegenüber den Beschlüssen der Orientkonferenz bezüglich der Räumung Smyrnas durch die Griechen mit aller Deutlichkeit zu vertreten.

Pfeiffer & Dillers
Kaffee-Essenz
fein im Geschmack - vollkommen löslich, dazu ausgiebig u. sparsam im Gebrauch, das sind die Vorzüge dieser Marke!
Originaldosen und Silberpakete zu haben in den Geschäften.

Die Biene und das Maiglöckchen.

Von Heinrich Wiegmann.

Verwundert horchte das Maiglöckchen. Von fernher kam ein Summen, das stärker und stärker anschwoll, plötzlich umkreiste es eine Biene, die den Kopf an eine ihrer gerade geöffneten, süß duftenden, schneeigen Blüten stieß.

„Aha, Fräulein Maiglöckchen", lachte sie auf, indem sie sich auf ihrem Stengel niederließ, „so weit wären Sie also. Da werden Sie bald kennen lernen, was es heißt, auf der Erde zu sein. Nun, hier haben Sie den Wald, hier haben Sie Schatten, hier haben Sie mich. Ich denke, Sie werden zufrieden sein."

„Ich klage nicht," erwiderte schüchtern das Maiglöckchen.

„Loben Sie den Tag nicht vor dem Abend, meine Liebe. Ich frage Sie: wo ist Ihre Schwester? Sie werden es nicht wissen, weil Ihre Augen gestern noch geschlossen waren. Dieselben Menschen, die mir den Honig stehlen, haben sie geraubt. Wahrscheinlich trauert sie jetzt bei ein paar jungen Schönen in einem Glase, die ihre Nasen an sie drücken und sagen: „Wie köstlich, wie entzückend!" Und morgen liegt sie auf dem Aschenhaufen.

Der Tod kann natürlich schneller kommen. Wenn Sie ein bebrillter Professor findet, der nimmt Sie gewiß mit, dreht Ihnen ein Papierfähnchen um den Leib und schreibt darauf: Convallaria majalis. Das sind Sie! Wußten Sie schon, daß Sie so vornehm sind? — Dann schleppt er Sie mit in seine Klasse, damit seine Schüler, die Sie natürlich längst kennen, sehen sollen, und wenn er weg ist, reißt Ihnen ein Tunichtgut lachend den Kopf ab. So roh sind die Menschen."

„Woher wissen Sie das?" fragte entsetzt die Blume.

„Meine Verehrteste, man hat seine Flügel, man hat seine Augen man weiß, wo Fenster geöffnet sind. Vielleicht lassen Sie auch Kinder auf dem Wasser schwimmen oder eine alte Jungfer steckt sie an den Gürtel und gedenkt wehmütig vergangener Tage.

Ich möchte übrigens nicht in Ihrer Haut stecken, um die Bluse einer Maid zu schmücken. Was haben sie davon, daß das junge Volk sich so lange in den Armen liegt? Verbogen, verbeult, zerquetscht enden Sie in einem Straßengraben.

Dann hören Sie auf meinen Rat. Fallen Sie keinem angehenden Gelehrten in die Finger, der Sie für sein Herbarium sucht. Gefühllos spannt er Sie in eine Presse, die Ihnen den letzten Blutstropfen abzapft. Sie glättet wie Papier und bleicht und dörrt wie Heu. Er klebt Sie auf ein Blatt und schreibt darunter, wer Sie sind, und wohin Sie gehören. Da können Sie noch sitzen, wenn ganze Generationen von Maiglöckchen zu Staub geworden sind. Wenn Sie jedoch den mir unverständlichen Ehrgeiz besitzen, sollten, eine Mumie zu werden, lassen Sie sich getrost erwischen.

Nun zeigen Sie sich auch erkenntlich," sagte die Biene und streckte ihren Rüssel aus. „Geben Sie mir rasch etwas Honig; ich habe unglaublich viel zu tun."

Die „Quadratur des Kreises".

Zum 70. Geburtstage ihres Ueberwinders.

Aehnlich wie die Erfindung eines „Perpetuum mobile" oder die Suche nach dem alle Metalle in Gold verwandelnden „Stein der Weisen", hat auch das Problem der „Quadratur des Kreises", die Aufgabe also, einen Kreis in ein inhaltsgleiches Quadrat zu verwandeln, die Köpfe vieler, vieler Menschen beschäftigt und gequält. Schon die Geometer des Altertums haben ihre Zähne an dieser harten Nuß versucht, und Unzählige bis in die Neuheit hinein haben's ihnen nachgetan. Schließlich aber gewann die Ansicht, daß das Problem unlösbar sei, d. h. mit Zirkel und Lineal sich nicht ausführen lasse, unter den Fachgelehrten immer mehr an Boden, und als der allgemeine und bestimmte Ausdruck dieser Ueberzeugung darf es gelten, daß die Pariser Akademie der Wissenschaften im Jahre 1775 die Erklärung erließ, keinerlei angebliche Lösungen dieses Problems, wie auch dreier anderer, unter denen sich übrigens das des Perpetuum mobile befand, hinfort mehr annehmen und prüfen zu wollen. Selbst in die schöne Literatur ist die Warnung vor dem Problem, wenn auch in scherzhafter und in mathematisch übrigens nicht einwandsfreier Form, hineingelangt: „Sucht nicht länger die Quadratur des Zirkels", so ruft Ludwig Börne seinen Zeitgenossen zu, „sucht die Kreiselung des Quadrats; seid nicht viereckig, liegt nicht so fest auf, kugelt durch das Leben und macht es glatt".

Wirklich „erledigt" ist das bösartige Problem freilich erst in unserer Zeit, vor genau vierzig Jahren, im Jahre 1882. Es war ein deutscher Mathematiker, Ferd. V. Lindemann, der die Sphinx fesselte und sie zu Boden warf, und dieser damals dreißigjährige Forscher, jetzt Professor der Mathematik an der Münchner Universität, begeht in diesen Tagen den 70. Geburtstag. Lindemann lieferte den strengen und damals höchst schwierigen Beweis, daß die sogenannte „Ludolphsche Zahl", die Zahl 3,1415926, also, nicht die Wurzel einer algebraischen Gleichung mit ganzzahligen Koeffizienten sein kann, also, wie man sagt, „transzendent" ist, und damit war die Unmöglichkeit, den Kreis mit Zirkel und Lineal in ein Quadrat zu verwandeln, in strengster Form dargetan. Andere deutsche Mathematiker: Weierstraß, Hilbert, Hurwitz und Gordan haben das Lindemannsche Beweisverfahren noch wesentlich einfacher und durchsichtiger gestaltet.

Zur Ruhe gekommen sind die „Kreisquadrierer" freilich auch nach Lindemann noch immer nicht ganz, vielmehr erlebte die Pariser Akademie der Wissenschaften vor genau einem Jahrzehnt, im Jahre des Heils 1912, das seltsame Schauspiel, daß in ihrer feierlichen Sitzung ein — Gerichtsvollzieher erschien, der im Namen seines Auftraggebers, eines Oberstleutnants und Geometers Monteil, an den Vorsitzenden die Aufforderung richtete, den Beschluß von 1775 aufzuheben und die Lösung, die Monteil von dem Problem gefunden zu haben glaubte, entgegenzunehmen.

Ueber den Lebensgang des Münchener Gelehrten, dessen Name für alle Zeit mit der Geschichte dieses berühmten Problems unlösbar und ehrenvoll verknüpft ist, sei nur noch kurz bemerkt, daß Ferd. Lindemann am 12. April 1852 in Hannover geboren wurde, daß er in Göttingen, Erlangen, München, London und Paris studierte und in Würzburg, Freiburg i. B., Königsberg lehrte und seit 1893 der Münchener Universität angehört.

Von den sonstigen Veröffentlichungen Lindemanns sei namentlich die verdienstvolle Herausgabe der geometrischen Vorlesungen von Clebsch erwähnt; mit seiner Gattin zusammen veranstaltete der Münchner Professor von mehreren mathematisch-philosophischen Werken der Pariser Mathematiker Poincaré und Picard deutsche Ausgaben.

Dr. Wilhelm Ahrens.

—**Schönherrs neues Bühnenwerk.** Im Wiener Deutschen Volkstheater hatte die Uraufführung von Karl Schönherrs „Vivat Academia" bei des Dichters treuer Gemeinde sehr großen Erfolg. Eine theatralisch schwächere Komödie, ist das Werk bewundernswert mehr wegen der auch hier sichtbaren Kunst, in wenigen Strichen markant Menschen und Situation zu zeichnen, in wenigen Worten diesen Gedanken Form zu geben. Schönherr hält ein ergreifendes Plädoyer für die Notlage des Wiener Aerztestandes. Zu einer dramatischen Handlung kommt es nicht. Es ist eine Ineinanderreihung von psychologischen, wirksamen, charakteristischen Szenen aus dem jetzigen intellektuellen Elend. Die Freude des Studentenlebens ist zur Lüge geworden, das Rigorosum vor einem strengen Professor zur Tortur, weil das Durchfallen auch eine materielle Katastrophe bedeutet, und der Anfang für den Promovierten in der Aerztekarriere ein Spießrutenlaufen zwischen entwürdigenden Intriguen. Die Darstellung war vortrefflich.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 12. April 1922.

Die Frau als Lehrerin.

Von Frau **Hermine Maier-Heuser**, Karlsruhe.

Die Zeit in der das unbegrenzte Opfer eines Frauenlebens als ein Stück Familiensitte einfach und sogar selbstverständlich hingenommen worden ist, ist im Schwinden. Seit einem Menschenalter kämpft die Frau um Rechte, die sie befähigen, auch außerhalb der Familie zu wirken und zu walten. Sie hat dabei dem Mann einen Konkurrenzgenossen geschaffen, der für die Menschheit Vorteile und Nachteile birgt. Doch steht das außerhalb aller Erörterungen, da ja die Not die Triebfeder war, die die Frau hinaus in den Kampf trieb und treibt. Es war nicht allein die Not des alternden Mädchens ums Brot, es war auch seelische Not, Hunger nach Auswirkung der Begabung und ein gewaltiger Wille, Gemütswerte und Liebesreichtum zu verwerten und mit seinen Pfunden wuchern zu dürfen. Der Beruf der Lehrerin war darum ganz besonders von den Frauen begehrt. Nun sind schon aberhunderte von Frauen den Weg der Arbeit und Pflicht außerhalb der Familie gegangen und abertausende werden ihn noch gehen, diesen Weg, der ein Dornenweg ist, weil er der Frau nicht gestatten will, Mutter zu sein. Die Frau muß aber diesen Weg gehen; denn Mann und Frau sind nicht nur füreinander bestimmt im unmittelbaren Gattungssinn, sondern auch in der höheren Bedeutung gemeinsamen Kulturaufbaues. Am deutlichsten zeigt das die Schule, die uns Mädchen und Buben erziehen soll. Hier ist das Nebeneinander von Männer- und Frauenarbeit, das Wirken beider Kräfte, segensreich ersichtlich. Nichts ist nachteiliger für die Jugend als Einseitigkeit. Die Frau als Lehrerin hat sich ein ehrenvolles Feld erobert und geschaffen. Ihre Mütterlichkeit befähigt sie besonders, Gemütswerte zu pflegen und das werdende Geschlecht stark zu machen zur Entsagung und zur höchsten inneren Freudigkeit. Die Schule kann also der Frauenarbeit nicht mehr entraten, doch verlangt sie auch die volle Kraft der Frau. Unsere Zeit, die in öder Gleichmacherei gleiches Recht für alle aufs Papier schrieb, hat hier, wie alle Revolutionszeiten, ein Chaos geschaffen. Es darf nicht Männerrecht und Männerart sein, um das die Frau kämpft. Es muß Frauenart und Frauenrecht sein, das sie erstreht. Und so gewiß es ist, daß unsere Zeit einer Mutter zumutet, auch noch Erwerbsfrau zu sein, so gewiß ist es, daß eine Zeit kommen wird, in der die Frau stürmisch verlangen wird, nur Mutter zu sein, wenn ihr dies Glück beschieden wurde. Helene Lange sagt schon: Die Auffassung, daß die Erwerbsarbeit auch für die Ehefrau der einzige Schlüssel zur Freiheit sei, ist eine doktrinäre Verflachung." Hier werden die Zeiten klären und helfen. Uns aber sei die Lehrerin gegrüßt, die selbst mütterlich unsere Söhne zu richtigen Männern erziehen hilft und unseren Töchtern Mütterlichkeit und Liebe in die Seele senkt in dem Maße, daß sie als Anker und Kompaß dient für die Kommenden im Beruf und in der Ehe.

Badischer Lehrerverein.

Geschlossene Vertreterversammlung.

Im Anschluß an die Hauptversammlung des Badischen Lehrervereins fand eine geschlossene Vertreterversammlung statt, in der eine Entschließung folgenden Inhalts einstimmige Annahme fand:

„Die Umgestaltung der Lehrerbildung ist unbedingt Voraussetzung für eine vertiefende Wirkung der Volksschule und damit notwendiges Erfordernis für den geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Wiederaufbau des deutschen Volkes. Die öffentliche Hauptversammlung erhebt die dringende Forderung, daß Baden in der Verwirklichung des Artikels 143 II der Reichsverfassung entscheidende Schritte unternimmt."

Der erste Vorsitzende des Vereins, Hauptlehrer Hofheinz berichtete in einstündiger fesselnder Rede über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr und über die Schul- und standespolitische Lage. Er nahm Stellung zu den im Brennpunkt des Interesses stehenden internen Vereinsangelegenheiten wie Dienstprüfung, Stellenbesetzung, Pensionierung, Hinterbliebenenversorgung, Gehaltsfragen, Ueberstunden. Der neue Staat verlange eine Neueinstellung jeder einzelnen Lehrperson. Jede Schulreform habe eine Lehrerreform nach Geist, Gemüt und Wille zur unumgänglich notwendigen Voraussetzung. Beherzigenswerte, von warmem Empfinden getragene Worte richtete der Vorsitzende nach dieser Richtung an die Junglehrer, die in den Schlußakkord ausklangen: Große Forderungen an die Zeit verlangen, daß man großen Erwartungen entspricht.

Zusammensetzung der Schlichtungsausschüsse.

In der letzten Sitzung des Rechtspflegeausschusses des Landtages wurde noch ein Antrag des deutschnationalen Abgeordneten Schmidt-Bretten über die Bildung von Schlichtungsausschüssen besprochen, in dem verlangt wird, daß die von den Gemeinden in die Schlichtungsausschüsse zu entsendenden Gemeindevertreter nicht Gehaltsempfänger der Gemeinden sein dürfen und die Vorsitzenden der Schlichtungsausschüsse Staatsbeamte sein müssen. Der vom Ausschuß bestellte Berichterstatter Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) bemerkte, daß die überwiegende Mehrheit der gemeindlichen Beisitzer in allen Schlichtungsausschüssen Bürgermeister sind und der Vorsitzende des Landesschlichtungsausschusses Abg. Schön (Dem.) hielt eine Aenderung ebenfalls für unnötig. Dagegen wurde von Zentrumsseite eine Aenderung verlangt und von sozialdemokratischer Seite erklärt, daß man den Anträgen nicht zustimme. Bei der Abstimmung wurde ein Eventualantrag des Zentrums in seinem ersten Teil angenommen, wonach die Mehrheit der von den Gemeinden in diese Ausschüsse zu entsendenden Vertreter nicht Gehaltsempfänger sein dürfen. Der zweite Teil, wonach als Vorsitzender nur ein zum Richteramt befähigter Staatsbeamter zugelassen werde dürfte, wurde abgelehnt.

Die christlichen Gewerkschaften Badens und die Maifeier.

Die christlichen Gewerkschaften in Baden lehnen, wie die „Freiburger Tagespost" meldet, die Arbeitsruhe am 1. Mai ab. Sie sehen in der Tatsache, daß die Sozialdemokratie den 1. Mai zu einer parteipolitischen Demonstration benützt, keine Veranlassung, nun ihrerseits einen Arbeitstag ausfallen zu lassen. Bei der schlechten wirtschaftlichen Lage würde das nur eine weitere Schmälerung des Verdienstes bedeuten.

Die badischen Heil- und Pflegeanstalten in der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Die weitverbreitete Ansicht, der Weltkrieg 1914/18 habe eine Ueberfüllung der Irrenanstalten zur Folge gehabt, trifft nach den vom Statistischen Landesamt gemachten Ermittelungen nur für das erste Kriegsjahr zu. In der Zeit von August 1914 bis September 1915 ist die Zahl der in den badischen Heil- und Pflegeanstalten sowie in den psychiatrischen Kliniken in Heidelberg und Freiburg untergebrachten Geisteskranken von 4406 auf 4556 gestiegen. Von da ab ist die Zahl der Kranken ständig bis über das Kriegsende hinaus gesunken, besonders stark in den kalten Monaten des Frühjahrs 1917. Am 31. Dezember 1919 waren in den badischen Anstalten für Geisteskranke nur noch 3158 Kranke, also 1248 weniger als bei Kriegsausbruch untergebracht. Diese auffallende Entleerung der Anstalten, die auch bei den Kreispflegeanstalten des Landes zu beobachten war, erklärt sich einmal aus der ständig abnehmenden Zahl der Aufnahmen in die Anstalten, und dann aus der Zunahme der Sterblichkeit in denselben. Im Jahre 1917 sind nicht weniger als 1057 Anstaltsinsassen — ein Mehrfaches der Todesfälle in den Vorjahren — gestorben. Mit Anfang des Jahres 1920 ändert sich das Bild; die Sterblichkeitsziffer sinkt seitdem fast von Monat zu Monat, während die Zahl der Aufnahmen in die Anstalten zunimmt. Leider muß damit gerechnet werden, daß der Zudrang zu den Heil- und Pflegeanstalten, besonders beim weiblichen Geschlecht, in nächster Zeit noch weiter anhält, vielleicht sogar sich verstärken wird.

Karlsruhe

)!(**Durlach**, 11. April. Der Bürgerausschuß trat heute nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die einen verhältnismäßig raschen und ruhigen Verlauf nahm; kaum eine halbe Stunde währte sie. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung erschien die Errichtung einer zweiten Bürgermeisterstelle. Nachdem sich im Gemeinderat alle Parteien für Schaffung eines solchen Postens erklärt und die einzelnen Fraktionen Vorbesprechungen gehalten hatten, wurde vom Bürgerausschuß beschlossen, die Stelle eines zweiten Bürgermeisters öffentlich auszuschreiben. Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Zierau, bekannt, daß die Kommunistische Partei als solche auf dem Rathaus nicht mehr existiere; sie haben sich der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei angeschlossen. Infolgedessen fanden heute Neuwahlen in den Stadtrat und Bürgerausschuß statt. Die gemachten Vorschläge fanden Annahme. Einige weitere Punkte der Tagesordnung waren für die allgemeine Oeffentlichkeit weniger von Interesse. — Das städt. Kindererholungsheim auf dem Turmberg wird am 1. Mai d. J. in Betrieb genommen. — In letzter Zeit sind hier zwei bemerkenswerte Liegenschaftsverkäufe zustande gekommen: das Gasthaus zum „Goldenen Löwen" in der Hauptstraße wurde von dem derzeitigen Besitzer Gustav Steeger, der das Anwesen vor noch nicht langer Zeit übernommen hatte, an Hotelsekretär Ernst Richard in Baden-Baden zum Preis von 400 000 Mark einschl. Inventar verkauft. Ferner hat der seitherige Eigentümer des Löwenbräu, Felix Katt, der diese Lokalitäten ebenfalls erst kürzlich übernommen hatte, an die Kellners-Eheleute Karl Matthes von Dertingen für 133 000 M einschl. Inventar veräußert.

= **Baden-Baden**, 11. April. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Promenadebude von Katzau eingebrochen. Es wurden Waren, hauptsächlich Lederwaren, im Gesamtwerte von 25000 M gestohlen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

= **Neusatz** (Amt Bühl), 10. April. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der Schreinermeister und Gemeinderat Theodor Schaufler von hier gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 73 Prozent. Es fielen von 592 abgegebenen Stimmen auf den Neugewählten 554, auf den Gegenkandidaten, Herrn Altbürgermeister Feist, 25. Der Rest war zersplittert.

Mannheim

Mannheim, 11. April. Auf dem Wochenmarkt macht sich in den letzten Tagen wahrscheinlich infolge der bevorstehenden Osterfeiertage eine starke Preistreiberei bemerkbar. Das Pfund Spinat kostet 4 M bis 4,50 M. Salat gehört zu den Delikatessen und muß mit 8 M bezahlt werden. Für Endiviensalat verlangt man 32 M für das Stück. Brunnenkresse ist das Pfd. auf 26 M und Lattich bis über 30 M das Pfund gestiegen. Das Pfund Butter ist nicht unter 80 M zu haben. — Wie der Polizeibericht meldet, wurden in einer der letzten Nächte an der Bahnstrecke Mannheim—Frankfurt die Leitungsfelder von zwei Fernsprechleitungen gestohlen.

= **Mannheim**, 10. April. Nach wochenlangen Verhandlungen wurde zwischen den Gastwirtevereinen von Mannheim und Ludwigshafen und der Organisation der Gasthaus- und Hotelangestellten ein Lohntarif abgeschlossen, nach dem das Trinkgeld als abgeschafft gelten soll. Wie in anderen Städten, wird nun auch hier und in Ludwigshafen die Bedienung der Gäste durch Kellner und Kellnerinnen in Hotels, Restaurants, Kaffees usw. prozentual auf sämtliche Preise von Speisen und Getränken aufgerechnet. Diese Prozente sind von 7—20 Proz abgestuft und werden in Hotelbetrieben vom ganzen Umsatz (Zimmer mit Frühstück einschl. der Steuer, ausschließl. der örtlichen Fremdensteuer) mit 20 Proz. berechnet. Weinrestaurants mit weiblicher Bedienung 7 Proz., Speise- und Bierwirtschaften mit männlicher Bedienung 10 Proz., weibliche Bedienung 8 Proz., Kaffees 15 Proz., Bars, Cabaretts und Weindielen 10 Proz., abzüglich der Wein- und Sektsteuer. Erreicht das Personal mit der prozentualen Abrechnung nicht einen bestimmten Wochenumsatz, so ist dieser von dem Unternehmer zuzuteilen.

Heidelberg, 11. April. Der Seismograph der Königstuhlsternwarte registrierte am Samstag ein heftiges Fernbeben. Der erste Einsatz erfolgte um 9.47 Uhr, der zweite um 9.52 Uhr. Die langen Wellen kamen 9.57 Uhr, während die größt Bewegung um 10 Uhr stattfand. Der Herd dürfte in rund 3500 Kilometer Abstand zu suchen sein.

□ **Heidelberg**, 11. April. Ein Dienstmädchen und eine alleinstehende Witwe machten ihrem Leben durch Vergiften ein Ende.

⊙ **Weinheim**, 10. April. (Nachklänge zum Weinheimer Kommunalkonflikt.) Die Sozialdemokratische Partei stellte aufgrund von § 17 der neuen badischen Gemeindeordnung beim hiesigen Gemeinderate den Antrag auf Ausschluß der Stadträte Böhler, Müller und Eschwey, die s. Z. aus der Sozialdemokratischen Partei ihren Austritt erklärten, ohne ihre Aemter niederzulegen. Stadtrat Müller hat unterdessen freiwillig sein Amt niedergelegt. Bezüglich der beiden Stadträte Böhler und Eschwey entschied der Gemeinderat, daß sie aufgrund ihrer seinerzeitigen Austrittserklärung aus ihrer Partei kraft des Gesetzes nun ihrer Aemter, die sie der Partei verdanken, verlustig gehen. Mit dieser Feststellung wird sich im Beschwerdewege zunächst der Bezirksrat Weinheim, dann das Ministerium des Innern und evtl. das Verwaltungsgericht zu befassen haben. Es handelt sich dabei u. a. um die Streitfrage, ob das neue Gesetz rückwirkende Kraft auf die alten Kommunalwahlen hat.

Tauberbischofsheim, 10. April. In der Nacht zum Montag brannte das Haus des Stadtschreibers Baumann, das von zwei Familien bewohnt war, nieder. Es gelang, sämtliche Bewohner zu retten, sodaß Menschenleben nicht zu beklagen sind, während das Haus dem Feuer vollständig zum Opfer fiel. Ein Uebergreifen der Flammen auf die benachbarten Gebäude konnte verhindert werden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Freiburg

st. **Freiburg**, 11. April. (Kirchenraub.) In der Nacht zum 11. April wurde in der Johanniskirche der Tabernakel mit einem Nachschlüssel geöffnet und daraus wertvolle kirchliche Geräte, darunter zwei Kelche, im Gesamtwert von 20 000 Mark gestohlen. Wohin der Räuber die Beute gebracht hat, war im Laufe des heutigen Tages nicht zu ermitteln. Wahrscheinlich haben sich der oder die Diebe am Abend zuvor in der Kirche einschließen lassen und sind am Morgen unbemerkt entkommen.

= **Müllheim**, 10. April. Seit Freitag früh liegt hier ein 27 Wagen langer Sondergüterzug mit einem Teil der Menagerie Hagenbeck. Der Zug kam von Chemnitz und sollte über Neuenburg nach Marseille weitergeleitet werden. Der Sonderzug enthält u. a. Elefanten, Löwen und Eisbären. Für den Transport des Sonderzuges nach Marseille soll Hagenbeck über 1 Million M gezahlt haben. Der unfreiwillige Aufenthalt ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Papiere nicht in voller Ordnung waren.

s.— **Laufen** (A. Müllheim), 8. April. Ein vorbildliches Werk von Nächstenliebe vollbrachten die Mitglieder des hiesigen Gesangvereins anläßlich des Todes eines Sangesbruders, der eine Witwe hinterließ. Sie begaben sich am Tage nach der Beerdigung in die Reben des Verstorbenen, die sie unentgeltlich schnitten und putzten. Die Arbeit war keine geringe, da das Rebgebiet 40 Ar umfaßt.

Konstanz

= **Segeten** (A. Waldshut), 10. April. Aus nicht aufgeklärter Ursache geriet das Haus des Landwirtes Schlachter in Brand und wurde vollständig eingeäschert. Es sind viel Fahrnisse mitverbrannt.

Konstanz, 12. April. Durch die polizeiliche Fremdenkontrolle wurde in einer Pension in München ein 16 Jahre alter Lehrling festgenommen, der in Konstanz in einer Kohlengroßhandlung beschäftigt war und 35 000 Mark unterschlagen hatte. Das Geld wurde zum größten Teile noch vorgefunden.

Gerichtszeitung.

δ **Pforzheim**, 11. April. Das Schöffengericht verurteilte den Elektrotechniker Albert Franke von hier zu drei Monaten Gefängnis wegen Betrugs und außerdem wegen unerlaubter Platinausfuhr zu einer Geldstrafe von etwas über ½ Million Mark. Frank hatte einem Fabrikanten 483 Gramm Platin herausgelockt und war damit in die Schweiz gegangen, wo ihm angeblich das Platin abhanden gekommen sein soll. Der Wert des Platins betrug 266 000 Mark. Auch zum Wertersatz wurde Franke verurteilt.

= **Zell a. H.**, 11. April. In der hier tagenden Strafkammersitzung des Landgerichts Freiburg ist der Bürgermeister G. Schweiß von Biberach von der Anklage des fahrlässigen Falscheides freigesprochen worden. Wie gemeldet worden ist, hat sich die Freiburger Strafkammer hierher begeben, um die Zeugenkosten einzuschränken.

Die Erzberger-Prozesse.

TU. **Offenburg**, 11. April. Der Geheimbundprozeß gegen die Angeklagten Killinger und Kauth findet nach einer Entscheidung des Reichsgerichts nicht in Offenburg, sondern in München statt. Die beiden Angeklagten hatten beim Reichsgericht die Zuständigkeit des Schwurgerichts Offenburg bestritten und das Reichsgericht hat ihrem Einspruch stattgegeben. Ob auch gegen die anderen angeklagten 50 Geheimbündler in München verhandelt wird, darüber ist noch nichts bekannt. Die Verhandlung in der Sache Killinger wegen Beihilfe zur Ermordung Erzbergers findet aber auf alle Fälle vor dem Offenburger Schwurgericht statt und zwar dürfte sich die Verhandlung Mitte Mai abspielen.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 11. April. Sitzung der II. Strafkammer; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Dr. Möricke.

Wegen Betrugs und gewerbsmäßiger Hehlerei stand der 22 Jahre alte Karfmann Alois Pferrer und dessen Kusine, die 30 Jahre alte Schneiderin Erna Ida Pferrer, beide aus Pforzheim, vor der Strafkammer. Der Angeklagte Pferrer wird beschuldigt, daß er in der Zeit vom Juni 1921 bis zum Januar d. J. in mehreren Fällen verschiedene Pforzheimer Fabrikanten, Händler und andere Personen durch falsche Angaben über seine Stellung, Vermögensverhältnisse usw. bestimmte, ihm Edelmetallwaren und Edelsteine zum Weiterverkauf zu überlassen. Pferrer, der in Geldverlegenheit war, verkaufte die erschwindelten Waren im Gesamtwert von mehreren 100 000 Mark zu hohen Preisen weiter und verwendete das Geld zur Abtragung von Schulden, zu Reisen und anderem, ohne die Beträge an die Besitzer der Gegenstände zurückzuerstatten. Ein Teil der Schmuckwaren wurde auch von der Mitangeklagten Erna Pferrer, die der gewerbsmäßigen Hehlerei beschuldigt war, bei Pforzheimer Händlern versetzt. Weiter wird dem Pferrer zur Last gelegt, daß er im Dezember 1921 und Anfang d. J. einen Goldeinkäufer um 2900 M betrog und bei einem Schneider in Mannheim fünf Anzüge bestellte, ohne dieselben abnehmen zu können. Endlich hatten sich beide Angeklagte wegen verbotener Einfuhr zu verantworten, weil sie am 14. Juni v. J. Edelmetalle, goldene Armbanduhren, Feuerzeuge, Ringe usw. in größerer Zahl von Basel nach Deutschland mitnahmen. Alois Pferrer, der vom Staatsanwalt als gemeingefährlicher Hochstapler bezeichnet wurde, erhielt wegen Unterschlagung, Betrugs und unerlaubter Einfuhr drei Jahre Gefängnis und 190 000 M Geldstrafe, im Nichtbeibringlichkeitsfalle ein weiteres Jahr Gefängnis. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Erna Pferrer wurde wegen Begünstigung und unerlaubter Einfuhr zu sechs Monaten Gefängnis und 18 000 M Geldstrafe, im Falle der Nichtbeibringlichkeit zu weiteren drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei beiden Angeklagten gelten sechs Wochen der Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

In der gestrigen Sitzung der III. Strafkammer wurde noch die Anklage gegen den 15 Jahre alten Hilfsarbeiter Richard Herm aus Michelbach verhandelt. Der Angeklagte erhielt wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne der §§ 175 und 176 Ziff. 3, drei Monate Gefängnis abzüglich einen Monat Untersuchungshaft.

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend, ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche **Hühneraugen-Lebewohl**, während Hornhaut auf der Sohle durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben** verblüffend schnell entfernt wird. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. Preis 5.— und 7.50 Mk. **Drog. Gottl. Ellinger**, Kaiser-Allee 65, **Drog. Th. Walz**, Kurvenstrasse 17. A469

Frankreich Erlich's Rechtsbureau (exist. seit 1880). **Paris** 65, rue St. Anne.

Geschäftliche Mitteilungen.

Einen für die deutsche Künstlerschaft bedeutungsvollen Wettbewerb mit einer Preissumme von M 60 000.— veranstaltet die Sektkellerei J. Langenbach u. Söhne, Worms a. Rh., für Zeitungsinserate und Plakate für ihre Sektmarke Langenbach Goldlack. Das Preisgericht umfaßt eine Reihe bekanntester Namen, so Prof. Hugo Eberhardt-Offenbach a. M., Prof. Ludwig Hohlwein-München, Prof. Bernhard Pankok-Stuttgart, Prof. E. R. Weiß-Berlin, Dr. Fritz Wichert-Mannheim. A434

Winkelhausen Alte Reserve

die deutsche Weinbrandmarke

— Generalvertretung und Fabriklager: **Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B.** — **Fernruf 4993.** — A4007

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. April.

Die Handhabung der Vergnügungssteuer.

= Das Ministerium des Innern hat in einem an die Bezirksämter gerichteten Erlasse zu der mehrfach besprochenen sogen. Hocker- oder Nachtsteuer und der Besteuerung von sportlichen Veranstaltungen folgende Stellung eingenommen:

Nach den Reichsratsbestimmungen über die Vergnügungssteuer können die dort aufgeführten steuerpflichtigen Veranstaltungen bei der Aufstellung von Vergnügungssteuerordnungen in den Gemeinden noch näher bezeichnet werden, wobei aber die Gemeinden nicht berechtigt sind, einen eigenen Begriff der steuerpflichtigen Vergnügungen in der Sondersteuerordnung aufzustellen. Die Gemeinden dürfen darnach nur solche Vergnügungen besteuern, bei denen eine „Veranstaltung" vorliegt. Daraus folgt, daß beanstandet werden müßte, wenn das bloße Verweilen der Gäste über einen bestimmten Zeitpunkt hinaus in den Wirtschaftsräumen als steuerpflichtige Veranstaltung bezeichnet wurde, wie es ferner auch ebnso als gesetzwidrig betrachtet werden müßte, für ein solches bloßes Verweilen in den Wirtschaftsräumen über einen bestimmten Zeitpunkt hinaus den einzelnen Gast als „Unternehmer" einer „Veranstaltung" im Sinne der Reichsratsbestimmungen unmittelbar als steuerpflichtig zu erklären. Dagegen bestünden grundsätzlich keine Bedenken, wenn ein steuerpflichtiger Vorgang darin erblickt würde, daß der Wirt nach eingeholter polizeilicher Genehmigung seine Räume und seinen Wirtschaftsbetrieb den Gästen über die allgemeine Polizeistunde hinaus zur Verfügung stellt und die Gäste davon Gebrauch machen läßt, so daß der Wirt als „Unternehmer der Veranstaltung" als steuerpflichtig zu betrachten wäre. Jedoch käme eine Genehmigung zu solcher Steuer auf das Wirtschaften über die allgemeine Polizeistunde (Hocker- und Nachtsteuer) nur in Frage, wenn und soweit durch die Fassung der Bestimmung nicht der Anschein erweckt wird, als ob die Entrichtung der Steuer die Polizeistundenverlängerung ersetze. Diese Steuer darf nur vorgesehen werden für die Fälle, in denen die Polizeistunde verlängert ist, also mit polizeilicher Erlaubnis über die allgemeine Polizeistunde hinaus Gäste in Wirtschaften verweilen. Liegt polizeiliche Erlaubnis nicht vor oder wird die in ihr festgesetzte Zeit überschritten, so handelt es sich um strafbare Fälle, die nicht gleichzeitig steuerbar sein sollen. Dabei können die Strafen wegen Nichtbeachtung der Polizeistunde immer so hoch bemessen werden, daß die Beträge der Steuer für erlaubtes Ueberschreiten der allgemeinen Polizeistunde erheblich übertroffen werden.

Aus derselben Erwägung, daß Vergnügungen nur dann besteuert werden, wenn eine „Veranstaltung" vorliegt, können auch Schach-, Karten- und andere derartige Spiele als solche ohne weitere Veranstaltung nicht unter die steuerpflichtigen Veranstaltungen aufgenommen werden.

Nach den Reichsratsbestimmungen kann der Kreis der steuerfreien Veranstaltungen auch anders abgegrenzt, jedoch nicht derartig erweitert werden, daß dadurch eine wirksame Besteuerung der veranstalteten Vergnügungen hinfällig würde. Andererseits darf in der Hinsicht nicht soweit gegangen werden, daß einzelne der in den Reichsratsbestimmungen (Art. II § 2, Ziff 1, 3—5) zwingend angeordnete Steuerbefreiungsgründe ausgeschaltet werden. Insbesondere würde hiergegen verstoßen werden, wenn sportliche Wettspiele ohne Unterschied zur Vergnügungssteuer herangezogen werden, da auch Wettspiele nach den Reichsratsbestimmungen dann von der Steuer befreit sind, wenn sie ausschließlich der Jugendpflege oder der Leibesübung dienen; sie verlieren diese Vergünstigung, wie die übrigen sportlichen Veranstaltungen, nur dann, wenn die Voraussetzungen des § 2, Ziff. 3 Satz 2 vorliegen, d. h. bei gewerbsmäßiger Veranstaltung und wenn Totalisator, Wettbetrieb oder Tanz mit ihnen verbunden ist. Ob diese Voraussetzungen gegeben sind, muß im einzelnen Fall geprüft und entschieden werden.

Obgleich die Gemeinden berechtigt sind, über die Reichsratsbestimmungen hinaus höhere Steuersätze festzusetzen, wurde den Gemeinden nahegelegt, von einer Sonderbesteuerung der Fußballwettspiele abzusehen, da sie der Bedeutung des Fußballspiels nicht entspreche und auch in der Natur der Fußballwettspiele nicht begründet sei.

*

≡ **Wieder ein Avignon-Gefangener der deutschen Heimat zurückgegeben.** Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der deutsche Kriegsgefangene Hans Preller aus Pirna in Sachsen gestern in Fort Lamalque bei Toulon, dem derzeitigen Aufenthaltsort der in Frankreich noch zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen, entlassen worden. Die über Preller verhängte Strafe war am gestrigen Tage abgelaufen. Der Heimkehrer wird im Laufe des heutigen Tages, voraussichtlich heute nachmittag, in Karlsruhe ankommen und am Bahnhof von Vertretern der Kriegsgefangenenheimkehrstelle Karlsruhe und des Reichsverbandes der Kriegsgefangenen, Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten begrüßt werden.

† **Todesfall.** Nach langem schwerem Leiden ist hier Stadtamtmann Dr. Hans Münch gestorben. Dr. Münch war früher als Assessor in Baden-Baden, wo er auch in der Propagandaabteilung des Kurvereins tätig war. Später kam er als städtischer Rechtsrat nach Konstanz und von dort vor einigen Jahren als Stadtrechtsrat nach Karlsruhe. Leider mußte Dr. Münch, ein unermüdlicher und gewissenhafter Beamter, schon vor Jahresfrist wegen völliger Erblindung aus dem Dienst austreten.

= **Fahrpreisermäßigung für Jugendliche.** Das Unterrichtsministerium hat mit der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe ein Abkommen geschlossen, wonach der Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege und das Arbeitersportkartell für die ihnen angeschlossenen Verbände die Fahrtausweise den Vereinen zur Verfügung zu stellen. Behufs Erlangung von Fahrtausweisen müssen sich die Turn- und Sportvereine unter Vorausbezahlung des Portos und der Selbstkosten für die Ausweise direkt an den Badischen Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege, Karlsruhe, Schloßplatz 1, wenden

ha. **Postkurse.** Postanweisungen nach England kosten nach dem Stande vom 4. das Pfund 1592 ℳ, je 100 der fremden Währung nach Argentinien 34 760, Belgien 3628, Dänemark 7677, Deutschösterreich 5, Finnland 833, Frankreich 3310, Griechenland 1651, Island 7677, Japan 17 099, Luxemburg 3611, Mexiko 35 933, Niederlande 16 270, Norwegen 6581, Schweden 9450, Schweiz 7016, Siam 1881, Spanien 6573, Tschechoslowakei 682, Ungarn 49 ℳ.

(:) **Berufsgenossenschaften und ihre Unfallverhütungs-Bestrebungen.** Dieser Tage fand auf Einladung der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft, Sektion 2, hier, im städt. Konzerthaus ein Vortrag des Herrn Oberingenieur Freymann, technischer Aufsichtsbeamter der genannten Berufsgenossenschaft, über „Berufsgenossenschaften und ihre Unfallverhütungs-Bestrebungen" statt. Der Einladung hatten die Gewerkschaften, die Betriebsräte und Arbeiter der hiesigen Brauereien, Staats- und Gemeinde-Beamte, Vorstände und Beamte der hiesigen Berufsgenossenschaften und die Gewerbeschüler in großer Anzahl Folge geleistet. Herr Kommerzienrat Karl Moninger begrüßte die erschienenen Damen und Herren und erteilte Herrn Ober-Ing. Freymann das Wort zu seinem Vortrag. Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß sich die berufsgenossenschaftliche Unfallverhütung bis jetzt noch zu wenig mit der Erziehung der Arbeiter zur Beobachtung der Unfallverhütungsvorschriften beschäftigt habe. Um nun in breitestem Umfange die Versicherten aufzuklären, sollen heute unter Vorführung von Unfallfilmen besonders die Betriebsratsmitglieder und Unfallvertrauensmänner für die Unfallverhütungsbestrebungen erwärmt werden. Nach kurzem geschichtlichem Rückblick auf die Entstehung und Entwickelung der Reichsunfallversicherung und des Unfallschutzes, wobei wiederholt eindringlich darauf hingewiesen wurde, daß die Gewährung von Renten als Versicherungszweck in den Hintergrund treten müsse zu Gunsten einer vorbeugenden und wiederherstellenden Fürsorge, behandelte der Vortragende die Frage: Wie kann der Versicherte selbst zur Vermeidung von Unfällen beitragen? Der Vortrag wurde durch Schilderung einer großen Zahl vom Redner selbst untersuchter Unfälle belebt, die alle zeigen, daß sie vermeidbar waren, wenn die Arbeiter die Unfallgefahr nicht zu gering eingeschätzt und die bestehenden Unfallverhütungsvorschriften beachtet hätten. Ausführlich wurden die an den Arbeiter zu stellenden persönlichen Anforderungen und sein allgemeines Verhalten an Maschinen behandelt; zweckmäßige, gut anliegende Kleidung wurde empfohlen und das Vorurteil gegen die Benützung von Schutzbrillen gegeißelt. Wir müssen leider darauf verzichten, auf die weiteren Ausführungen näher einzugehen, nur wollen wir noch erwähnen, daß für Schutzvorrichtungen im allgemeinen und für das unfallsichere Arbeiten an Bohrmaschinen, Metalldreh- und Hobelbänken, Holzbearbeitungsmaschinen, an Transmissionen und elektrischen Anlagen recht gute Ratschläge gegeben worden sind. Zum Schluß sprach der Redner über die erste Hilfe bei Unglücksfällen und schloß mit der Aufforderung, daß besonders die Arbeiter selbst die Unfallverhütungsbestrebungen der Berufsgenossenschaften tatkräftig unterstützen möchten, um das einzige Gut, das wir aus dem Zusammenbruch gerettet haben, nämlich die Arbeitskraft zu erhalten und an dem Wiederaufbau des verarmten Vaterlandes mitzuwirken. Die Zuhörer folgten mit gespannter Aufmerksamkeit dem mustergültigen und eindringlichen Vortrag und zollten dem Vortragenden warmen, herzlichen Beifall. Im Anschluß wurden Filme über einzelne Vorgänge bei Unfällen vorgeführt, welche deutlich veranschaulichten, auf wie leichte, einfache und geradezu selbstverständliche Weise täglich wiederkehrende, zahlreiche Unfälle vermieden werden könnten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Vereinigung von Filmvorführungen mit einer Belehrung über die Grundzüge der Unfallverhütung hier zum erstenmal stattgefunden hat. Diese Verbindung von Wort und Bild ist, wie kein anderes Mittel, geeignet, das Gehörte dem Gedächtnis unverwischbar einzuprägen, so daß die Zuhörer des Vortrages unwillkürlich ihr Verhalten in Zukunft entsprechend einrichten müssen. Unmittelbar vor dem Vortrag wurde ein Blinden-Film gezeigt, welcher in geradezu rührender Weise vor Augen führte, wie Blinde, ja sogar blinde Amputierte an Maschinen vollständig unfallsicher beschäftigt werden können, wenn die Maschinen entsprechend geschützt sind. Der Vortragende hat sich den Dank der weitesten Kreise verdient, und es ist zu hoffen, daß recht bald eine Wiederholung des Vortrages stattfindet, der sich vielleicht nach den ersten allgemeinen Belehrungen auf spezielle Gebiete verlegen dürfte.

)(**Das Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der „Altershilfe" im Kaffee des Westens,** das Freitag abend stattfand, war eine gut gelungene Veranstaltung. Vor „ausverkauftem Haus" konnte das äußerst geschmackvoll zusammengestellte Programm abgewickelt werden. Die heimischen Künstler Brüder Post ernteten mit ihren Darbietungen auf Harfe, Violine und Flügel großen Beifall. Brillierende Technik auf der Violine, vornehme und feinsinnige Begleitung am Flügel, herzerhebende Innigkeit und tonprächtige Klangfülle des Harfenspieles, all das gab dem dankbaren Publikum Veranlassung zu starkem Beifall. Aber auch die Künstlerschar des Hausorchesters gab, wie gewohnt, ihr Bestes, so daß die Veranstaltung in jeder Hinsicht auch den kritischen Konzertbesucher vollauf befriedigen konnte. So wird der Abend auch finanziell als erfolgreich anzusprechen sein. Dem Veranstalter, Herrn Kaffeehausbesitzer Jul. Eisele, sei auch an dieser Stelle namens der „Altershilfe" bestens gedankt.

:=: **Kaffee Bauer.** Das Programm des heutigen Mittwoch-Konzertes ist dem Ernst der Karwoche angepaßt. Zum Vortrag kommen: Ouverture zu „Die verkaufte Braut", „Orpheus", symphonische Dichtung v. Liszt, und Karfreitagszauber aus „Parsifal". Außerdem wird sich Kapellmeister Dolezel als Solist hören lassen.

Ergebnis der Angestellten-Versicherungswahlen.

Nach dem nun vorliegenden Ergebnis hat sich die weitaus größte Mehrheit der Angestellten für die Erhaltung der Angestelltenversicherung ausgesprochen. Das Ergebnis ist folgendes

	Vertrauensleute	Proz.	Ersatzleute
Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband	1272	36,5	2100
Verband weibl. Handels- u. Büro-Angestellten	85	2,5	314
Uebrige Gedag-Verbände	170	4,8	426
Gedag zusammen	1527	43,8	2840
G. d. A.	828	23,7	1486
Uebrige Hauptausschußverb.	144	4,2	361
Hauptausschuß zusammen	2499	71,7	4687
Afa-Bund	797	22,7	1825
Wilde	194	5,6	452
Insgesamt wurden gewählt	3490	100,0	6964

Billig

verkaufen wir unsere riesigen Bestände aus alten Abschlüssen. Arbeitslöhne, Fabrikationsunkosten, Rohleder steigen ins Unerschwingliche, so daß die neue Fertigware Phantasiepreise erreicht.

Bei uns macht's der Umsatz!

Wir verkaufen, solange Vorrat reicht:

Portemonnaies für Damen, mit Geldscheineinteilung, sow. für Hartgeld, flotte Form, echt Leder . . 45.- 38.- **28.-**

Brieftaschen, echt Led., viele Form. praktische Einteilung. 125.- 115.- 98.- **88.-**

Geldscheintaschen Riesen-Auswahl, echt Leder 148.- 85.- 68.- 54.- **27.-**

Aktenmappen mit u. ohne Griff Ia Led., schwz. und braun 450.- 375.- 285.- 250.- **225.-**

Billig *Schulranzen* *Billig*
275.- 250.- 168.- 148.- **98.-** 295.- 325.- 395.- 480.-

Besuchstaschen, flotte Formen, in viel. Ledersorten . . . 148.- 125.- 85.- 72.- **65.-**

Besuchstaschen, nur erste Qualitäten, in den neuesten Formen, beste Innenfutter 2250.- 1650.- 1400.- 950.- 650.- 450.- 375.- 250.- **198.-**

Damentaschen, Kofferform, nur Ia Leder, in all. Farben, mit Portemonnaie u. Spiegel 420.- 375.- 325.- 298.- **275.-**

Damentaschen neueste Formen, feinste Ledersorten, teils mit Lederfutter u. Inneneinrichtung, 1800.- 1400.- 1200.- 950.- 780.- **650.-**

Unsere Ausstellung in eleganten Einzelstücken bietet das Neueste und Beste der führenden Offenbacher Lederwaren-Fabriken, jede erdenkliche Ledersorte in feinster Verarbeitung, *zu sehr vorteilhaften Preisen.*

Benützen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf! Besuch ohne Kaufzwang erbeten! 5366

Kein Laden. **Offenbacher** Etagengeschäft.

Lederwaren-Vertrieb

nur Kaiserstr. 203, I. Karlsruhe nur Kaiserstr. 203, I.

Billig **Billig**

Ueberragende Leistungen

kennzeichnen unser System zur Lagerung und Verarbeitung feuergefährlicher Flüssigkeiten

Unerreicht

hinsichtlich
Sicherheit und Bewährung
Wirtschaftlichkeit und Betrieb
Materialwert und Konstruktion
Zahl u. Umfang der Lieferungen
Anwendungsmöglichkeiten für alle Zwecke

Martini & Hüneke

Maschinenbau-Akt.-Ges., Berlin SW

Vertreter: Civil-Ingenieur Max Mönkemöller, Stuttgart
— Paulinenstrasse 38. —

A3595

2340

telephonieren Sie an, wenn Sie

WANZEN

MOTTEN

samt Brut rationell vertilgt haben wollen. 976

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer,
Ettlingerstr. 51, b. Bahnh.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 927
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Fischhalle
hinter dem Vierordtbad.

Heute frisch eingetroffen:
Kabliau
Schellfisch
Grüne Heringe
Stockfische
sowie 5358
Ia. Bücklinge
Den ganzen Tag geöffnet.
Rudolf Schorb.

Möbelgeschäfte, Polsterer
kaufen vorteilhaft 608a
Polsterwolle
ab unser. Schwarzwälder Werk. Muster u. Preise gerne zu Diensten. Ver. Kunstspinnstoff-Werke G. m. b. H., Ulm a. D.

Alt Gold
Silber, Platin
Gegenstände 708
Gebisse, Brenkstifte
kauft zu höchstem Preis L. Theilacker, Uhrmach. Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Zahle die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe, Metall, Keller- und Speicherkram.
J. Zimmermann, Durlacherstr. 42. Postkarte gen. 456

Bucherer

empfiehlt 5338

Teigwaren

in großer Auswahl.

Nudeln
Pfund Mark 12.- bis Mark 21.-

Makkaroni
Pfund Mark 17.50 bis Mark 26.-

Hörnle Pfund Mark 17.-

Kokosfett
Pfund Mark 36.-

Schweineschmalz
Pfund Mark 48.-

frische Eier
Stück Mark 4.80

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Frisch eingetroffen:
Kabeljau ohne Kopf Pfd. Mk. 11.–, im Aufschnitt Pfd. Mk. 11.50
Bratschellfische Pfd. Mk. 11.50
Limburger Käse
Pfd. Mk. 32.– bei ganzen Steinen Pfd. Mk. 31.–.
Camembert, Schweizerkäse, Teigwaren, Bücklinge
zu billigsten Preisen, verkauft
Paul Sand,
Sofienstraße 99 sowie Bachstraße 63.
Telefon 5473. 5313
Ware frei Haus. Prompter Versand.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

12. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 173

Der Dollar = Mk. 281.14

Aus der deutschen Kaliindustrie.

D.Z. Der Absatz des Kalisyndikates im ersten Vierteljahr 1922 betrug 3,4 Millionen Doppelzentner gegen 2,8 Millionen Doppelzentner in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Absatz entwickelte sich nach wie vor günstig. Bezüglich der Preisfrage steht man in der Mehrzahl auf dem Standpunkte, daß man die Preise für Kali möglichst niedrig halten müsse, um einen hohen Umsatz zu erzielen und damit der deutschen Landwirtschaft die Erhöhung der Produktion zu erleichtern, ferner die ausländischen Märkte zu erhalten, damit man zu ausländischen Devisen komme. Bekanntlich ist die letzte Kalipreiserhöhung unter Zustimmung der landwirtschaftlichen Organisationen erfolgt und man erstrebt jetzt eine gemeinsame Kreditorganisation mit der Landwirtschaft, um dieser den Bezug von Kali zu erleichtern. Die Ausfuhr nach Amerika hängt davon ab, wie die neue amerikanische Zollgesetzgebung sich gestaltet. Die elsaß-lothringische Konkurrenz dürfte nach Ansicht maßgebender Kreise mehr und mehr schwinden, da man dort an der Auffassung festhalte, die ausländischen Märkte auf Kosten des eigenen Marktes zu beliefern.

Die Edelmetal- u. Schmuckwarenindustrie in Baden.

= Eine der bedeutendsten und bekanntesten Metallindustrien des Landes ist die Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie. Der Sitz fast der ganzen Industrie, die ihrem Wesen nach Luxusindustrie ist und deren Hauptabsatzgebiet das Ausland bildet, ist die nahe der württembergischen Grenze gelegene „Goldstadt" Pforzheim, welche durch die Erzeugnisse dieser Industrie Weltruf erlangt hat.

In der letzten Vorkriegszeit zählte die Schmuckwarenindustrie in Baden unter Einschluß der zugehörigen Hilfsindustrie nach den Ermittelungen des Statistischen Landesamts alles in allem etwa 600 Betriebe, heute sind es deren 800 bis 900. Faßt man nun die größeren Betriebe mit je 10 und mehr Arbeitern ins Auge, so setzt sich die gesamte Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie des Landes aus insgesamt über 500 (513) Fabrikbetrieben mit nahezu 29 000 Arbeitern und Arbeiterinnen zusammen. Die nicht in der Stadt Pforzheim gelegenen Betriebe sind meistens Zweiggeschäfte von Pforzheimer Firmen. Der fabrikmäßige Kleinbetrieb herrscht in dieser Industrie vor; 464 Betriebe oder 90,4 v. H. sind Klein- und Mittelbetriebe mit bis zu 100 Arbeitern. Die vier größten Betriebe beschäftigten zu Anfang des Jahres 1921 rund 1700 bezw. 1400, 1000 und 800 Arbeiter; es folgen als nächstgrößte Betriebe dann noch solche mit 466, 427, 392, 334 und 302 Arbeitern. Gegenüber 1912 hat die Zahl der Betriebe mit 10 und mehr Arbeitern um 68 und die der darin beschäftigten Arbeiter um rund 5000 zugenommen.

Von den zurzeit vorhandenen Betrieben mit 10 und mehr Arbeitern sind 29 in der Zeit von 1914—1918 und 61 in der Zeit nach 1918 entstanden.

Die durch die hochgradige maschinelle Arbeitsteilung bis ins Feinste gegliederte und spezialisierte, sowie durch die Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit ihrer Erzeugnisse ausgezeichnete Industrie verdankt ihren Aufschwung und ihre Bedeutung dem Umstande, daß sie sich nicht auf die Herstellung hochwertiger Schmuckwaren beschränkte, sondern frühzeitig schon zur fabrikmäßigen Anfertigung von billigen Massenartikeln überging.

Neugründungen und Auflösungen von badischen Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. in der Nachkriegszeit.

Die wirtschaftliche Not der Gegenwart hat den Industriellen und Kaufmann zur Aufgabe seiner Isoliertheit und zum Zusammenschluß mit Gleichinteressierten gezwungen. Diese Erscheinung spiegelt sich auch in einer soeben vom Badischen Statistischen Landesamt in den „Statistischen Mitteilungen" veröffentlichten Arbeit wieder. Darnach sind in den drei ersten Nachkriegsjahren in Baden zusammen beinahe 100 Aktiengesellschaften und 995 Gesellschaften m. b. H. neu entstanden, während vor dem Kriege und noch während des Krieges der jährliche Zugang an Aktiengesellschaften im Durchschnitt 3—4 und an Gesellschaften m. b. H. rund 110 betrug.

Wie aus der amtlichen Statistik deutlich hervorgeht, stellt etwa die Hälfte der neuen Aktiengesellschaften Unternehmen dar, die schon vorher als Einzelfirma oder Gesellschaft bestanden und neuerdings die Rechtsform der Aktiengesellschaft lediglich gewählt haben, um das Risiko, das die heutige Zeit mit sich bringt, auf einen größeren Kreis von Personen abzuwälzen. Immerhin bleiben noch 43 Aktiengesellschaften als tatsächliche Neugründungen übrig. Sie gehören in erster Linie der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, dem Versicherungsgewerbe und dem Handelsgewerbe an; die übrigen Gewerbegruppen sind höchstens mit 2 oder 3 Gesellschaften beteiligt. Anläßlich der 43 Neugründungen wurde ein Aktienkapital von insgesamt rund 149 Millionen Mark aufgebracht.

Unter den 995 Unternehmen, die die Form einer Gesellschaft m. b. H. gewählt haben, befinden sich 745 Neugründungen, die sich ungefähr zu gleichen Teilen auf Handel und Industrie verteilen.

Aufgelöst haben sich in den drei letzten Jahren 19 Aktiengesellschaften (darunter 7 Brauereien, 4 Banken) und 195 Gesellschaften m. b. H.; einige weitere Unternehmen sind durch Sitzverlegung außerhalb von Baden oder durch Fusion mit einer andern Gesellschaft in Wegfall gekommen.

Industrie und Handel.

n. **Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie, Friedrichsfeld in Baden.** Auf Warenkonto wurde abzüglich Handlungsunkosten ein Ueberschuß von 3,53 (2,84) Mill. ℳ erzielt. Nach Abzug von 1,2 (0,57) Mill. ℳ für Steuern und Feuerversicherung, 585 384 (214 115) Mark für Angestellte- und Arbeiterfürsorge und 492 795 (308 449) ℳ für Abschreibungen verbleibt einschl. 58 654 ℳ Vortrag ein Reingewinn von 1 313 102 (1 131 654) ℳ, aus dem wieder 20 Proz. Dividende ausgeschüttet und 60 102 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Das erste Halbjahr litt unter Kohlen- und Auftragsmangel, im zweiten besserte sich der Auftragsbestand und die Fabrikanlagen konnten wieder voll ausgenutzt werden. Alle Unkosten gingen so sprunghaft in die Höhe, daß die Preise dem nicht folgen konnten. Wenn trotzdem auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahr ausgeschüttet werden kann, so ist dies hauptsächlich dem Auslandsabsatz mit der Berechnung der Auslandswährung zu verdanken. Mit der Kanalisationsabteilung ist das Unternehmen der neugegründeten Verkaufsgesellschaft Deutscher Steinzeugwerke G. m. b. H. beigetreten, die den Verkauf von Steinzeug und Tonröhren am 1. April 1922 aufgenommen hat und in deren Leitung der 25 Jahre im Dienste der Gesellschaft erfolgreich tätig gewesene Direktor Otto Raisig eingetreten ist. An seine Stelle wurde der langjährige Prokurist Oberingenieur Dr. phil. nat. Friedrich Müller als stellvertretender Direktor in den Vorstand der Steinzeugwarengesellschaft berufen. Gegenwärtig sind die Werke mit Aufträgen reichlich versehen. In der Bilanz stehen 6,37 (4,08) Mill. ℳ Kreditoren, 4,78 (5,01) Debitoren einschl. 1,62 Mill. ℳ Bankguthaben, 6,93 (5,09) Mill. ℳ Vorräte gegenüber. Die Grundstücke sind mit 360 010 (wie i. V.), Gebäude mit 2,54 (2) Mill. ℳ Maschinen mit 1,39 (0,84) Mill. ℳ, Kasse mit 102 052 (77 184) ℳ in der Bilanz verzeichnet.

* **Süddeutsche Isolationswerke A.-G. in Hedelfingen.** Durch Gesellschafterbeschluß ist die seitherige G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen.

* **F. Seltsam Nachf. A.-G. für chemische Industrie in Forchheim.** Der Abschluß ergibt einen Reingewinn von 1 192 610 (1 188 532) ℳ, woraus eine Dividende von 40 Proz. auf 2 Mill. ℳ Aktienkapital zur Verteilung kommt.

* **Pfalzbrennerei A.-G. in Landau (Pfalz).** Zur Vermehrung ihrer Betriebsmittel plant die Gesellschaft die Erhöhung des Grundkapitals um 7 Mill. ℳ durch Ausgabe von 6,5 Mill. ℳ Stamm- und 500 000 ℳ Vorzugsaktien mit 9fachem Stimmrecht.

* **Fr. Burkert u. Co. Maschinenfabrik in Gerabronn.** Unter dieser Firma wurde in Gerabronn ein neues Unternehmen gegründet, das die Spezialfabrikation von Strohseilmaschinen betreibt.

* **„Der kommende Tag" A.-G. in Stuttgart.** Die Gesellschaft, von der in der letzten Zeit so viel die Rede war, erzielte einen Rohertrag von 9 567 957 ℳ (5 485 210 ℳ.) Die Handlungsunkosten erforderten 5 770 967 ℳ (4 230 111 ℳ), für Abschreibungen werden 927 664 (367 879 ℳ) verwendet, dem Reservefonds 320 000 (30 000 ℳ) überwiesen. Aus der letzten Kapitalserhöhung betrug das Agio 5 Mill. ℳ, das dem Reservefonds zufloß. Der unter Vorsitz von Dr. Rudolf Steiner tagende Aufsichtsrat genehmigte den Abschluß und bringt der auf den 9. Mai einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 8 Proz. in Vorschlag.

* **Asbern Maschinenfabrik in Augsburg.** Die Generalversammlung genehmigte die Vorschläge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 10 Proz. auf 715 306 ℳ Reingewinn fest. Die Kapitalserhöhung von 3 auf 6 Mill. ℳ ist durchgeführt.

* **Baustein- und Zementwerk Mössingen A.-G. vorm. Munding in Mössingen (Württ.).** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 5,25 auf 7,50 Mill. ℳ durch Ausgabe von 5250 Inhaberaktien zu je 1000 ℳ. Die neuen Aktien werden an das Bankhaus G. H. Kellers Söhne in Stuttgart zu 135 Prozent begeben mit der Verpflichtung, davon 1,5 Mill. ℳ Aktien den alten Aktionären im Verhältnis von 3:2 zu 135 Proz. zum Bezuge anzubieten, während der Rest teilweise dem Bankhaus Keller verbleiben, teilweise der Deutschen Petroleum-A.-G. übergeben werden soll. Die Deutsche Petroleum-A.-G., die sich für das bisher nicht gut florierende Unternehmen interessiert, will außerdem noch ein Darlehen von mehreren Millionen ℳ gewähren, die später in Aktien umgewandelt werden sollen. Die Aufsichtsratswahlen wurden zurückgestellt, da die Petroleum-A.-G., der die Beteiligung am Aufsichtsrat anheimgestellt wurde, sich dazu noch nicht entschieden hatte. Als Zweck der Kapitalserhöhung wurde angegeben, daß die bisherige Basis auf Gewinnung von Oel aus Posidonienschiefer erweitert werden solle, da die Versuche ein befriedigendes Ergebnis gezeitigt hätten. Es sei eine ökonomische Methode gefunden worden, um das in den bituminösen Schiefern enthaltene Oel ohne Verwendung von Zusatzbrennstoffen zu gewinnen. Das Werk werde sich also neben der Gewinnung von Zement und Bausteinen auch mit der Gewinnung eines Oeles befassen, das als Heizöl und Trieböl Verwendung finden könne. Da die Ergebnisse bei den Versuchen der Vergasung von Schiefern nicht ungünstig ausgefallen wären, habe sich die Deutsche Petroleum-A.-G. erboten, das Unternehmen technisch und finanziell zu unterstützen. In 1½ Jahren fortgesetzten Versuchen an Ort und Stelle seien die Grundlagen geschaffen worden, die einen Erfolg gewährleisten würden. — Da es sich aber um Versuche auf einem Gebiete handelt, wo noch keine reichen Erfahrungen gesammelt worden sind, dürfte es wohl für die Interessenten des Unternehmens von Vorteil sein, keine allzugroßen Hoffnungen auf die Aussichten zu setzen.

DHD. **Kapitalserhöhungen** (Vorschläge). **Armaturen u. Gießerei Herne vorm. Hensel und Co., Herne** von 2,2 auf 4,4 Mill. ℳ Inhaberaktien, div.-ber. ab 1. Januar 1922.

DHD. **Dividendenvorschläge.** Barmer Kreditbank A.-G., Barmen, 20 Proz. (15). — Ottensen Eisenwerk A.-G. in Altona-Ottensen: 15 (15) Prozent und 10 Prozent Bonus. — Tülfabrik Flöha A.-G. in Plauen bei Flöha: 25 Prozent (29 Proz.). — Woermann-Linie in Hamburg: wieder 8 Prozent Dividende.

Börsenberichte.

n. **Mannheimer Effektenbörse am 11. April.** Die Börse verkehrte zu niedrigeren Kursen. Es erfolgten Abschlüsse in Anilin-Aktien zu 785 Prozent, Rhenania zu 1070 Prozent, Benz zu 595 Prozent, Dampfkesselfabrik Rodberg zu den Kursen von 860 und 865 Prozent, Waggonfabrik Fuchs zu 780 Prozent, Rheinische Elektrizitätsaktien zu 505 Proz und in Zuckerfabrik Frankenthal zu 820 Prozent. In Mannheimer Versicherungsaktien war Geschäft zu 2300 ℳ pro Stück.

Notierungen der Berliner Börse vom 11. April.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	10.	11.		10.	11.		10.	11.
Accumulat.	1110 —	1079.75	DynamitTrust	787.—	789.75	LöweWerkzg.	1341.—	1310.—
Adler, Kleyer	540.50	549.—	Elberf. Farbf.	749.—	730 —	Lothr.Zement	—.—	1165.—
Alexanderw.	624.—	610.—	Eschw.Bergw	915.—	920.—	Mannesmann	1490 —	1515.—
A. E. G.	781.—	785.—	Feldm. Papier	830.—	835.—	Ober-Eisenb.	1214.—	1142.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	846.—	911.—	„ Eisen-Ind.	850.	803.—
Anglo C. G.	1805 —	1780.—	Filt. Ma. Enz.	2250.—	2260.—	„ Kokswerk.	1535.—	1540.—
Augsbg. N.M.	1250.—	1250.—	GaggenauEis.	901.—	990.—	Oren. & Kopp.	1205.—	1140.—
Bad. Anilin	782 —	783.—	Gasmot.Deutz	—.—	840.—	Phön. Bergw.	1325.	1276.—
Bergm. Elekt.	838.—	840.—	Gelsenk.Berg.	1100.—	1086.—	Rhein. Metall	525.—	531.—
Berl. Anh. Ma.	895.—	869.—	Gensch. Waff.	738.—	725.—	Rhein. Stahl	1235.—	1250.—
Berl. Masch.	1130.—	1115 —	Goldsch. Esg.	1070.—	1030 —	Romb. Hütte	778.	—.—
Bing.Nürnbg.	610.—	615.—	Gritzn.Masch.	2030.—	2045.—	Rütgerswerk	1040.	1015.—
Bismarckh.	2425.—	—.—	Hann. Masch.	4500.—	4125.—	Sachsenwerk.	635.—	625.—
Bochum. Guß	1200.—	1150.—	Hann.Wagg.	863.—	875.—	Schuck. Nbg.	730.—	720.—
Böhler Stahl	2500.	2475.—	Harp.Bgb.	1860.—	1843 —	Siem.&Halsk.	997.—	986.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—	Sinner	781.—	760.—
Buderus	1020 —	1010.—	Hirsch Kupfer	833.—	837.50	Stett. Vulkan	1620.—	1595.—
Chem. Grieb.	870.—	845.—	Höchst. Farb.	725.—	705.—	Stollbg. Zink	1350.—	1335.—
„ Albert	1935.—	1875.—	Hösch	1420.—	1390.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	525.—	529.—	Hohenlohe	1120.—	1051.	Varzin.Papier	895.—	890.—
Dessauer Gas	770.—	742 —	Kali Aschersl.	1330.—	1328.—	Dtsch. Nickel	1200.—	1250.—
Dt. Lux. Bgw.	1050.—	1025.—	Karlsr Masch.	1030.—	1001.—	„ Gl. Elberf	2975.—	2940.—
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	920.—	925 —	„ Stahl Zyp.	3900.—	3900.—
Stg.-Bruchs	700.—	700.—	KostheimCell.	700.—	710.—	Wandererw.	1950.—	1801.—
• Erdöl	2190.—	2190.—	Kyffhäuserb.	700.—	700 —	Westeregeln	1926.—	1860.—
• Kaliwerke	2100.—	1980.—	Lahmayer	499.—	495.—	Zellst.Waldh.	985.—	970.—
• Waffen	1762.—	1739.—	Laurahütte	2250.—	2175.—	Dtsch. Petrol.	2125.—	2125.—
• Eisenhdlg.	835.—	—.—	Linde Eism.	1311.—	1352.—	Pomona	13700.—	12100.—

	10.	11.		10.	11.		10.	11.
Adl.&Oppenh.	1903	1910.—	GörlitzMasch.	960.—	950.—	Rh. Braunkohl.	1400.—	1410.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	721.—	700.—	Riebeck Mont.	1805 —	1883.—
Fabrikation	726.—	720.50	Hartmann			Ros. Braunk.	1098.—	1160.—
Brem.Vulkan	2035.—	2040.—	Maschinen	1030.—	999.—	Sarotti	1345.—	1330.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1440 —	1415.—	Stoewer	1625 —	1600.—
Heyden	950.—	952.50	Ilse Bergbau	1670 —	1640.—	Union-Werke		
„ Weiler	655.—	660.—	Kollm&Jourd.	1245.—	1150.—	Berl. Mannh.	795.—	783.—
Dt. Gußstahlkugel	1025.—	995.—	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	670.—	660.—
• Steinzeug	1100.—	1200 —	LinoleumMax	1110.—	1110.—	Zellst. Aschaffenbg.	1000.—	1000.—
• Wollwaren	1080.	1050.—	Carl Lindström	1000.—	980.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	—.—	738.—	Linke &Hoffm	915.—	830 —	Dresden	693.	689.—
Elekt Licht u. Kraft	476.—	500.—	Lothr. Hütte	960.—	935 —	Barm. Bankv.	289.—	289.—
FaberBleistift	1275.—	1250.—	Lüdenscheid	1195.—	1190.—	Comm.-u.Disk.Bank	319.	319.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix & Genest	670.—	685.—	Mitteld.Kreditb.	301 —	302.—
Gelsenkirch.			Fr. Meguin &Co.	778.—	750.—	Südd. Eisenb.	875.—	—.—
Gußstahl	1100.—	1086.—	Neckarsulm. Fahrz.	801.—	804.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	536.—	515.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1645.—	1635.—
Darmst. Bank	324.—	324.—	„ Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	590.—	530.—
Deutsch.Bank	590.—	595.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	468.50	474.75
Disk.-Komm.	490.—	490.—	Schantungb.	490.—	491.—	„ Südameri	765.—	—.—
Dresd.Bank	344.—	344.—	Gr. B. Straßb	—.—	850.—	HansaDpfsch.	408.—	—.—
Nationalbank	333.—	332.—	Baltim.-Ohio	918.50	—.—	Nordd. Lloyd	365.—	365.75
Oest. Kredit.	97.75	95.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	235.—	242 —	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	10.	11.		10.	11.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	140 —	140.—
5% „ „ „ II	99.90	99.90	Deutsche Prämienanleihe	81.50	81.80
5% „ „ „ III	99.90	99.90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% „ „ „ IV-V	86.75	86.75	5% „ „ 1922	100.10	100.10
4½% „ „ „ VI-IX	72.20	72.50	4% Preußische Consols	84.50	84.10
4½% „ „ „ 1924	96.40	96.60	3½% „ „	68.30	68.25
5% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	70.25	71.10
4% „ „	97.—	97.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	74 —	74 —
3½% „ „	90.—	90.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 11. April.

Bank- und Industrie-Aktien.

	10.	11.		10.	11.		10.	11.
Bad. Bank	532.—	532.—	Harp. Bergb.	1845.—	1820.—	„ Gritz.Durl.	2000.—	2040.—
Darmst. Bank	323.—	315.—	Laurahütte	2180.—	2185.—	M.F.Hald &Neu	861.—	860.—
Dtsch. Bank	587.50	583.—	Aschbg.Zellst	1012.—	986.—	M.F.Karlsruh.	1036.—	1010.—
Disk.-Gesell.	483.—	483.—	Grün & Bilfg.	700.—	675.—	Mot.Oberursel	725.—	701.—
Dresd. Bank	339.—	338.—	Cem.Heidelbg	859.—	855.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	305.—	303.—	Bad. Anilin	789.—	787.—	Schuhf. Herz	585.—	574.—
Oestr.Ländbk.	200.—	—.—	Scheideanst.	1148.—	1115.—	Els.B.W.Kehl	1250.—	1200.—
Pfälz. Bank	49.75	49.75	Höchst. Farb.	712.—	715.—	Sp. Ettlingen	1500.—	1558.—
Rh. Kreditbk.	245.—	247.—	Rütg. Werke	1170.—	1010 —	U.-fab.Furtw.	920.—	945.—
Südd.Dis.Ges.	340.—	338.—	El.Licht,Kraft	499.75	490.	W.Fuchs Hbg.	798.—	785.—
Wiener Bank	65.—	69.50	Bungh. Gebr.	605.—	—.—	Z.-fbr. Waldh.	1000.—	965.—
Württ. Notbk.	519.—	540.—	Adl.&Oppenh.	1895.—	1895.—	Z.-fbr. Wagh.	848.—	840.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	619.—	610.—	„ Frankthal	816.—	815.—
Gelsenk. Bk.	1115.—	1097.—	„ Durlach	921.—	—.—	Benz-Motoren	156.—	605.—

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 11. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	10. 4. 22 Geld	10. 4. 22 Brief	11. 4. 22 Geld	11. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	10. 4. 22 Geld	10. 4. 22 Brief	11. 4. 22 Geld	11. 4. 22 Brief
Amsterdam G.	11435.65	11464.35	10711.55	11738.45	Schweiz	5817.70	5832.30	5493.10	5506.90
Brüssel Antw.	2566.80	2563.20	2411.95	2418.05	Spanien Fr.	4629.20	4640.08	—.—	—.—
Kristiania Kr.	5543.05	5556.95	5208.45	5221.45	D.-Oestr. abg.	3.95½	3.99½	3.80½	3.84½
Kopenhag.	6392.—	6408.—	6007.45	6022.55	Prag Kr.	584.25	585.75	571.25	572.75
Stockholm	7865.15	7884.85	7390.75	7409.25	Budapest	35.85	35.95	35.45	35.55
Helsingfors	666.25	667.75	524.30	525.70	Bulgarien	206.70	207.30	196.75	197.25
Italien L.	1607.95	1612.05	1516.60	1520.40	Buenos Aires	105.97	106.27	100.60	100.90
London Fl.	1319.30	1322.70	1248.90	1250.10	Japan	141.80	142.20	—.—	—.—
New-York D.	297.87	298.93	281.14	281.86	Rio de Janeiro	4069.—	4081.—	—.—	—.—
Paris Fr.	2756.55	2763.45	2611.70	2618.30					

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 11. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	10. 4. 22 Geld	10. 4. 22 Brief	11. 4. 22 Geld	11. 4. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	10. 4. 22 Geld	10. 4. 22 Brief	11. 4. 22 Geld	11. 4. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2569.90	2565.10	2422.50	2427.50	Norwegen	5469.50	5480.50	5169.80	5180.20
Holland	11376.10	11393.90	10776.80	10798.20	Schweden	7817.10	7832.90	7355.10	7379.90
London	1325.60	1328.40	1247.20	1249.80	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	2782.20	2787.80	2609.80	2615.20	New-York	299.20	299.80	281.70	282.30
Schweiz	5854.10	5865.90	5489.50	5500.50	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	4657.80	4667.20	4358.10	4366.90	D.-Oestr.abg.	4.24	4.26	3.86½	3.88½
Italien	1608.30	1611.70	1518.40	1521.60	Budapest	35.84½	35.90½	35.46	35.54
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	585.40	586.60	569.40	570.60
Dänemark	6388.60	6464.10	5931.50	5993.50	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 11. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	10. 4. 22	11. 4. 22		10. 4. 22	11. 4. 22
Holland	195.—	195.—	New-York	514.50	514.50
Deutschland	1.70½	1.35	Agram	1.58	1.62
Wien	0.06¾	0.06¾	Warschau	0.13½	0.13½
Prag	10.05	10.25	Kopenhagen	134.50	131.50
Paris	47.30	47.45	Stockholm	109.—	109.50
London	22.71	22.74	Kristiania	93.50	94.50
Italien	27.33	27.75	Madrid	80.—	80.15
Brüssel	43.65	43.90	Buenos-Aires	182.—	183.—
Budapest	0.60	0.63			

Gedenket der Sammlung „Altershilfe"

Spenden für den Ortsausschuß Karlsruhe, auch die kleinsten, nehmen alle Banken, sowie die Kassenverwaltung der Geschäftsstelle (Gartenstraße 49, Postscheckkonto Nr. 4877 dankend an. 5233

Meiner verehrl. Kundschaft, den Herren Architekten, Behörden und Eigentümern zeige hiermit an, daß

Herr Julius Wieser

am 1. ds. Mts. aus meinem Geschäft ausgetreten ist. Dasselbe wird in unveränderter Weise weitergeführt, indem es mir gelungen ist, einen geeigneten Vertreter aus Fachkreisen als Geschäftsführer zu gewinnen.

Ich bitte das meiner Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen derselben auch weiter zu bewahren u. empfehle mich

Hochachtungsvoll 5294

Julius Giacomelli

Bau-, Terrazzo- und Zementgeschäft

Tel. 661. Erbprinzenstr. 33.

Auf Anruf komme sofort!

Kaufgetrag. Kleider, Wäsche, Stiefel, Möb. usw. 5291

Zähringerstr. 50. Tel. 2051. Karabanoff.

Am

Ostersamstag, den 15. April 1922

bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume

geschlossen.

Reichsbankstelle
Badische Bank
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Kreditbank
Rheinische Kreditbank
Städtische Sparkasse Karlsruhe nebst Zweigstellen
Straus & Co.
Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft
Vereinsbank Karlsruhe. 5234

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 18825

Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Empfehle mich im **Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern,** ebenso **Knabenanzügen.** 1596

Freund, Leopoldstr. 30. pt.

Haarschmuck-Reparaturen

an Spangen u. Steckern werden sachgemäß ausführt. **Kaiserstr. 35.** 6789

Email-Herde

lackierte Herde

Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst

Teilzahlung gestattet.

Reparaturen, Ersatzteile etc, Herdschiffe.

Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk.

Ph. Kranz. 165

J. H. Koenigsfeld

G. m. b. H. Karlsruhe-Rheinhafen Tel. 5746

Eigene Niederlassungen in Basel, Breisach, Kehl, Mannheim, Straßburg

Schiffahrt Spedition Lagerung

Eigener regelmässiger

Eildampfer - Dienst

von u. nach Rotterdam u. Zwischenstationen

Deutsch-französische Grenzabfertigung durch eigene Häuser in Breisach, Kehl und Straßburg.

3110

Druckarbeiten werden rasch und sauber in der „Bad. Presse" angefertigt

Schülerinnen-Arbeiten der Frauenarbeitsschule

Die Frauenarbeitsschule des Badischen Frauenvereins veranstaltete vom 7. bis 9. April in ihren Schulräumen, Gartenstraße 47, eine Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten, die einen interessanten Einblick in das Schaffensgebiet der Schule bot. Die in vier Sälen ausgestellten Arbeiten, mit der größten Pünktlichkeit und Sauberkeit ausgeführt, zeigen ein zusammenhängendes Ganzes, das in einheitlicher Planmäßigkeit einen organisch lückenlosen Entwicklungsgang darstellt; sie stellen der Schule, welche unter der bewährten vorzüglichen Leitung der kunstsinnigen Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, steht, das rühmlichste Zeugnis aus.

Der erste Saal enthielt die Arbeiten für Handnähen, das als grundlegenden Bestand und nach jeder Richtung mit pünktlicher Sorgfalt ausgestaltet, die erste Arbeitsstufe der Frauenarbeitsschule bedeutet. Wäsche und Flickarbeiten aller Art, von der einfachsten bis zur reicheren Ausstattung fesseln unser Interesse. Im zweiten Saal reihten sich die Arbeiten für Maschinennähen, den nächsten Elementarbau an, und überall an den Wänden sehen wir die dazu gehörigen technischen Zeichnungen und Schnitte, so daß bereits in dieser Folge ein geschlossen schreitender Lehrgang für die Nähkunst zu erkennen ist. Eine Menge der einfachsten bis zur reichsten Kinder-, Damen- und Herrenwäsche zieht unsere Aufmerksamkeit auf sich. Im ersten Stock des Hauptgebäudes sind die Arbeiten der Klassen der Lehrmädchen aufgelegt, die sich für das Weißnäh- und Kleidermachgewerbe ausbilden. An deren Leistung ist zu erkennen, wie umfassend diese Ausbildung ausgestaltet ist. Die Mädchen erhalten in allen der Weißnäherei und Kleidermacherei verwandten und diese ergänzenden Fächern Unterricht

Treten wir in den vierten Saal, so begegnen wir den verschiedenartigsten Gegenständen der Nadeltechnik, den feinsten Kunststickereien in der vollendetsten Ausführung, endlich einer großen Anzahl fertiger Kleider, Hauskleider wie Straßenkostümen, Blusen, Jacken Mäntel, Mädchenkleider und Knaben-Anzüge in verschiedenen Schnittarten und sorgfältigster Durcharbeitung in modischem Geschmack. Diese Gegenstände sind teils aus den unteren und mittleren Lehrstufen, teils aus den oberen, für Lehramtskandidatinnen der Frauenarbeitsschule. Die Stickereien erregen unsere volle Bewunderung; dieses Lehrfach, welches den einfachsten Gegenständen, der Weißstickerei und der Kunststickerei gleichmäßige Sorgfalt widmet, ist eine der inhaltsreichsten kunstgewerblichen Aufgaben der Frauenarbeitsschule; denn wie aus den Entwürfen, Naturstudien in Zeichnung und Aquarell, wie aus den fertigen Arbeiten zu ersehen ist, wird auf diesem Gebiet nicht minder im Kleidermachen, die Selbständigkeit die eigene, verstehende und harmonisierende Schaffenskraft in den Vordergrund gestellt. Mit einfachen Zeichnungen nach der Natur, einem Blatt, einer Blüte, einer Ranke wird der kunstgewerbliche Lehrgang begonnen, schwierige Formen folgen stufengemäß. In der Stilisierung aber bleibt die spezielle Anwendung auf die Nadeltechnik im Mittelpunkt des Interesses, und aus diesem planmäßigen Vorgehen ergibt sich die Sicherheit, brauchbare Entwürfe zu schaffen, wie die ausgeführten Arbeiten beweisen. Dieses zielbewußte Vorausschreiten umfaßt Form wie Farbe und wird durch die Bezugnahme auf das Millieu, dem der betreffende Gegenstand zugehören soll, vervollständigt. Die Anwendung des Gelernten tritt uns entgegen in Hochstickereien, in Tüllarbeiten, in Durchbrucharbeiten und Netzstickerei und Leinenstickereien, alles Arbeiten von großem Wert, welche Zeugnis geben von dem vollen Verständnis, tadellosem Können unermüdlichem Fleiß und unverdrossener Ausdauer der Schülerinnen, sowie als treuer Hingabe der Lehrerinnen an ihren Beruf. Wollknüpf- und Meccramearbeiten, sowie Spitzenklöppel erfreuten das Auge des Besuchers.

Im dritten Stock sind noch zwei weitere Säle für Besichtigung geöffnet. Der eine Saal birgt Schätze von Bekleidungsstücken aller Art, lehrgangmäßig aufgebaut, wie auch die Bügelarbeiten der glatten Wäsche und das Glanzbügeln von Herrenhemden. Besonderes Interesse erweckte der aufgelegte Lehrplan für 10 Schuljahre: 4 Grundschuljahre, 4 weitere für die Volks- und höhere Schule, und auf diese aufbauend 3 Klassen für die Fortbildungsschule und zwei Jahre für die Weiterbildung in der höheren Mädchenschule. Beim Beschauen drängt sich die wesentliche Umgestaltung des Handarbeitsunterrichtes sofort ins Bewußtsein. Mit der Erziehung zur ernsten, praktischen Arbeit, die nach wie vor im Mittelpunkt steht, verbindet sich eine logische und künstlerische Vertiefung. Selbständiges Denken, schönheitliches Empfinden und Gestalten wird schon mit den ersten grundlegenden Arbeiten in den Kindern geweckt. Die Handarbeitslehrerin hat sich neben dem obligatorischen Zeichenunterricht und in engem Zusammenhang mit diesem stehend, zu zeichnerischer Darstellung und Selbstfinden des zu Schaffenden anzuleiten. Der wertvolle Uebergang von der Kindergartenarbeit zur weiblichen Handarbeit beseitigt die bisherige Lücke der Kinderarbeit, gibt dem Tätigkeitsbedürfnis der Kinder Nahrung und macht es fruchtbar. Das fröhliche Schaffen mit bunten Farben erleichtert der Handarbeitslehrerin die Aufgabe, sie in Harmonie zu bringen im Verein mit formrichtigen Gestalten, die praktische Arbeit mit Schönheit zu verbinden und führt die Mädchen zur Arbeitsfreude. Es muß betont werden, daß sich die ganze Ausstellung mit bewußter Absicht im Rahmen der Schulausstellung hielt, insofern als sie von der einfachsten Flickarbeit bis zu kompliziertesten Kleide und geschmackvollsten Kunststickerei, die jeweilige Stufe der Schülerin repräsentiert. Jede Uebertreibung in Stil, Farbe und Zeichnung, sowie eine etwaige Absichtlichkeit für Ausstellungseffekt war aufs strengste vermieden, da eben jeder einzelne Gegenstand seinem bestimmten Gebrauchszweck entsprechend entworfen und ausgeführt ist. In dieser Anpassung an einen bestimmten Zweck sieht die Frauenarbeitsschule eine wichtige Aufgabe und die Selbständigkeit ihrer Zöglinge, Eigenempfundenes zu schaffen, gibt die Gewähr, daß ihre Schülerinnen, auf einen festen Grund bauend, bei jeder Geschmacksrichtung, Brauchbares hervorzubringen vermögen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 11. April: Karl Miller von Grießen, Chemiker hier, mit Katharina Moritz von Stettin; Gebhard Dold von Niederwasser, Bahnarb. in Durlach, mit Maria Mayer von Otterzhofen; Hans Liebhart von hier, Lehrer hier, mit Elisabetha Bender von Grenzach; Dr. Adolf Wissig von Kriegsheim, Dipl.-Kaufm. in Mannheim, mit Klara Fröscher von hier.

Geburten. 7. April: Rudi Emil, Vater Wilh. Berndt, Händler; Ingeborg Ruth Martha, Vater Aug. Rieger, Bäckermeister. 8. April: Kurt Alwin, Vater Gust. Eberhardt, Fabrikarbeiter; Friedrich Wilhelm, Vater Friedr. Giesler, Eisendreher. 9. April: Margarete Christine, Vater Ludw. Meinzer, Zimmermann; Johanna, Vater Dr. Hans Vier, Kfm.; Hertha Käthe Elisabeth, Vater Dr. Curt Weiß, Röntgenfacharzt; Ruth Elisabeth Maria, Vater Friedr. Grenget, Damenschneider.

Todesfälle. 8. April: Albert Kuhn, Ehem., techn. Eisenb.-Obersekr., 51 Jahre alt. 9. April: Arthur Graf v. Posadowsky-Wehner, Ehem., Major a. D., 59 Jahre alt. 10. April: Karl Lämmlein, ledig, Verw.-Obersekr., 31 Jahre alt; Rosalie Belschner, Ehefr. von Karl Belschner, Schuhhändler, 79 Jahre alt; Theresia, 1 Jahr 3 Mon. 29 Tage alt, Vater Berthold Winter, Fabrikarb.; Anna Maria Weigle, Witwe von Frdch. Weigle, Schneidermeister, 78 Jahre alt. 11. April: Heinrike Roth, geb. Buch, Fabrikarb., 59 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 12. April: ½2 Uhr: Belschner, Rosina, Schuhhändlers-Ehefrau, Marlenstr. 65. ½3 Uhr: Weigle, Anna, Schneidermeisters-Witwe, Waldstraße 66. ¼4 Uhr: Veith, Emilie, Taglöhners-Ehefrau, Durlacherstr. 30.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 2 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

H. G. Man verwendet zum Einlegen der Eier in Kalkwasserlösung abgelöschten Kalk und zwar auf 10 Liter Wasser etwa 3 Pfund Kalk. Letzterer wird in ein Gefäß gegeben, mit der vorgeschriebenen Menge Wasser an- und tüchtig umgerührt und durch ein Sieb (damit etwa vorhandener Sand oder Steine zurückbleiben) über die eingesetzten, auf ihre Güte und besonders ganze Schale geprüften Eier gegossen. Die Flüssigkeit muß handbreit über den Eiern stehen. Nach einigen Tagen setzt sich der Kalk zu Boden und auf der klaren Oberfläche bildet sich eine dünne, eisartige Oberfläche. Bei ganz großen Gefäßen mit Tausenden von Eiern Inhalt streut man der Sicherheit wegen etwas Garantol. (130)

M. S. Die Mietzinsregelung nach dem Reichsmietengesetz vom 1. Juli 1922 (Grundmiete und Zuschläge) kann auch bei langfristigen Verträgen mit ungewöhnlich niedrigen Preisen stattfinden. Mangels Einigung der Parteien entscheidet das Mieteinigungsamt. (135)

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne.
Herrenstraße 11 Telephon 2502.
Heute unwiderruflich letzter Tag!
Frauenopfer
Schauspiel in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Henny Porten
Albert Bassermann u. Wilhelm Dieterle.
Der Goldgräber
von Otto Hermann. 5251
Terra-Woche Nr. 5.
Gründonnerstag, Karfreitag u. Karsamstag bleibt das Theater geschlossen.
Ab 1. Osterfeiertag: Der große Sensationsfilm:
Zwischen Flammen und Fluten.
Die Königin von Argusana
Drama in 6 Akten von Carl Heinz Wolff.
— Großfilm aus dem Terra-Sonderverleih. — 5251

Gesangverein „Badenia." E. V.
Am Ostersonntag
Osterfeier
im „Kühlen Krug" mit bes. Programm. Beginn nachmittags 4 Uhr. Eintritt einschl. Lustbarkeitssteuer für Mitglieder 2.— Mk., Kinder der Mitglieder frei. Nichtmitglieder, durch Mitglieder eingeführt 5.— Mk. Mitgliederkart. vorzeigen.
5310 Der Vorstand.

Colosseum.
Sandbichlers Bauerntheater.
Mittwoch, 12. April. abends 8 Uhr: 4790
Der Falkentoni
Schauspiel in 4 Akten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.

Preisausschreiben
der Sektkellerei
J. Langenbach & Söhne, Worms a. Rh.
zur Erlangung künstlerischer Reklameentwürfe für ihre Sektmarke:
Langenbach Goldlack
Gesamtpreissumme: Mark 60 000,–
2 erste Preise . . . . . zu je Mark 10 000,–
2 zweite Preise . . . . . zu je Mark 6 000,–
2 dritte Preise . . . . . zu je Mark 4 000,–
8 vierte Preise . . . . . zu je Mark 1 500,–
8 fünfte Preise . . . . . zu je Mark 1 000,–
Ankäufe zu je Mark 800,– sind vorbehalten
Preisrichter:
Professor Hugo Eberhardt, Offenbach a. M., Vorsitzender, Dr. Erich Grill, Worms a. Rh., Professor Ludwig Hohlwein, München, Professor J. W. Kleukens, Darmstadt, Hofrat Alexander Koch, Darmstadt, Professor Bernhard Pankok, Stuttgart, Bildhauer Karl Stock, Frankfurt a. M., Professor E. R. Weiß, Berlin, Dr. Fritz Wichert, Mannheim, die Inhaber der Firma.
Die Bedingungen zum Preisausschreiben werden durch die Firma kostenlos versandt

Museum Karlsruhe e. V.
Die Bibliothek bleibt wegen Umzugs von Ostern an auf einige Wochen geschlossen. 5318

Mieter-Vereinigung Karlsruhe E. V.
Mitgl. d. Landesverb. u. Bund Deutsch. Mietervereine Geschäftsst.: Morgenstr. 51 v., Sprechst. tägl. 5-7 Uhr, Mittw. 8-9 Uhr abds., „Unt. d. Linden", Kaiser-Allee 71
Samstags keine Sprechstunde.
Donnerstag, den 13. April, abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
für Mühlburg
in der Wirtschaft „Zum Rheinkanal".
Wir laden zu dieser Versammlung höflichst ein und ersuchen um zahlreichen Besuch. 5345
Der Vorstand.
NB. Anmeldungen in die Organisation werden in den Versammlungen entgegengenommen.

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch, 8 1/4 Uhr abends
Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 5339
Aus dem Programm:
Ouverture z. Die verkaufte Braut Smetana
Orpheus, Symphonische Dichtung Liszt
Karfreitagszauber aus Parsifal . Wagner.
Violin-Vorträge, Solist: Kapellmeister Dolezel.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846. Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Billigste Bezugsquelle für Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen, Seiden- Wollen- und Voile-Kleider, Jumpers, Regenschirme. 4799

Städt. Konzerthaus.
Mittwoch, den 12. April. 7—10 Uhr. Volksbühne L 2.
Kater Lampe.

Französisch
erteilt Dame, die 25 Jahre als Lehrerin in ersten Kreisen in Frankreich tätig war. B14448
Mayer, Schillerstr. 48.

Wer erteilt
Unterricht im Englischen,
besonders zu kaufmänn. schriftl. u. mündl. Verwertung? Angeb. unter Nr. B14634 an die „Bad. Presse" erbeten.

Suche für meine gut eingerichtete Schlosserwerkstätte **Spezialarbeiten** gleich welcher Art zu übernehm. Leistungsfähig. Geschäft. Angeb. bef. u. B10069 d. Bad. Presse

Zur Vermittlung von
Häuser und Hypotheken
hält sich bestens empfohl.
A. Schmitt, Karlsruhe, Hirschstr. 43.
Telefon 2117. 5281

Wer vermittelt den **Ankauf eines schönen, guterhaltenen Hauses** gegen entsprechende Provision? Angebote unter Nr. 5312 an die „Bad. Presse" erb.

Gutgehendes Zigarrengeschäft sucht sof. stillen oder tätigen
Teilhaber
mit 30—50 Mille Einlage. Angebote erbitte u. B14678 an d. Bad. Presse.

20 000 Mark
als 1. Hypothek auf ein Anwesen bei Karlsruhe baldmögl. aufzunehmen ges. Angebote u B14674 an die „Bad. Presse" erb.

Wer würde einem jung. gebild., ledigen selbständ. Kaufmann
20 000 Mk.
zur Geschäftsgründung auf 3 Mon. geg. 20% Verzinsung leihen? Gefl. Off. unter B14698 an d. „Bad. Presse" erbeten.

Mk. 15000.–
Betriebskapital, geg. gute Verzinsung auf kurze Zeit gesucht.
Angebote unt. Nr. 5340 an die „Bad. Presse".

Café-Cabarett
Mozart
Kaiserstrasse
Ecke Kronenstrasse
Telephon 664.
April-Spielplan
Täglich abends 8.15 Uhr
Yelwa Field
Wiener Soubrette
Gerda Kappka
Liedersängerin
Mia Waldoff
Vortragskünstlerin
Fredy Schlick
Conferencier und Stimmungshumorist

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenst.
Passah-Fest.
Mittwoch, 12. April: Vorabend. Abend-Gottesdienst 7 Uhr.
Donnerstag, 13. April 1. Festtag. Morgengottesdst. 8 30 U. Predigt 9 30 Uhr (Stadtrabbiner Dr. Kurrein). Nachm.-Gottesdst. 3 30 U. Abendgottesdienst 1/2 8 Uhr.
Freitag, 14. April: 2. Festtag. Morgengottesdst. 8 30 Uhr. Predigt 9 30 Uhr (Rabb. Dr. Cohn). Nachmittagsgottesdst. 3 30 U. Abendgottesdst. 1/2 8 U.
Samstag, 15. April: Morgengottesdienst 8 30 Uhr. Nachmitt.-Gottesdienst 3 30 Uhr. Sabbat-Ausgang 8 Uhr.

Piano
zu mieten gesucht. B14670
Hanemann, Baumeisterstr. 34.

SCHOKOLADEN in reicher Auswahl:
Emmericher Waren-Expedition.
Kaiserstrasse 152.

Saphir
Tafel-Margarine wird von der Hausfrau
Zieh-Margarine wird vom Fachmann
bevorzugt!
Hauptniederlage: Karlsruhe, Ceska-Werk G.m.b.H. Tel. 2805.

Hotel-Omnibusse
Flaschenbierwagen
Gesellschaftswagen
oder deren Untergestelle kauft 1052a
Automobilhaus Otter
Offenburg i. B.

1000 Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder. elegante Aufmachung, Muster 60 Mk. Wiederverkäufer Sonderofferte einholen. Versand nur bei Vorauszahlung. — Nachnahme 65 Mk. B9611
K. Dörflinger, Brombach Bd., Postfach.

Haustausch.
Einfamilienhaus in Knielingen mit Waschküche, Holzschuppen, Schweineställe Garten m. 20 tragbar. Obstbäumen, gegen ein 4 Zimmerhaus in Karlsruhe. Angebote unter Nr. B14680 an die Badische Presse.

Leiterwagen — Marktwagen
empfiehlt zu billigen Preisen 5297
Kinderwagen- und Korbwarenhaus
Otto Weber
Schützenstr. Nr. 20, Ecke Wilhelmstr.

Saat- u. Speisekartoffel
empfiehlt B10047
Karl Gerlinger, Karlsr.-Mühlburg, Rheinst. 33

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(39. Fortsetzung.)

.... Am Abend dieses Tages, nach Beversdorffs Abreise, hörte Kees van Gorkum zum dritten und letzten Male Gittas entschiedenes „Nein" auf seinen Heiratsantrag. Er war tief traurig gestimmt, denn er liebte Gitta sehr. Der Aufenthalt in Europa bot ihm gar nichts mehr, wenn er die letzte Hoffnung auf Gitta sinken lassen mußte. Er konnte sich nun ja auch kaum mehr bei ihr sehen lassen. Also begab er sich mit kurzem Entschluß an den Fernsprecher, ließ sich mit dem Genfer Reisebüro verbinden und gab den Auftrag, ihm einen Platz 1. Klasse im nächsten nach Sumatra fahrenden holländischen Salondampfer vorzumerken. In den nächsten Tagen schon wollte er nach Marseille abreisen.

Gitta nahm die Ankündigung seines Entschlusses ruhig auf. Sie blieb freundlich, fast herzlich gegen ihn bis zur letzten Abschiedsstunde. Aber von seiner Werbung durfte er nicht mehr beginnen. Kees hatte im Auftrag seines Bruders die Kosten der Schweizerreise des Professors ausgelegt. Er wollte nun Gitta diejenigen Mittel anweisen die nach Abzug der Bestattungskosten von der von Cornelia ausgeworfenen Summe übrigblieben. Aber Gitta dankte ihm und sagte: „Pa hatte noch immer die Aussicht, diese Schuld einmal abzutragen. Ich hätte sie nicht. Denn ich werde jetzt nach Deutschland zurückkehren vielleicht nach München, wo Pa Freunde hat und werde mich dort zur Bibliothekarin ausbilden."

„Jeder ist seines Glückes Schmied", zitierte Kees etwas verbittert.

Der „boy" brachte Gitta dann noch zum Zug. Sie fuhr mit der Zweisimmenbahn zum Thuner und Brienzer See und setzte die Reise über Zürich nach Deutschland fort. Herrliche Gegenden erschlossen sich ihr. Aber ihre Stimmung blieb tiefraurig. Auf dem Dampfboot saß sie in ihrem düsteren Gewand hinten am Heck und ließ den Blick verzagt zu den unermeßlich hohen Felswänden emporsteigen. Mitreisende, denen die Einsame leid tat, die da im Trauergewand zur Heimat zurückkehrte, suchten sie auf dem Boot wie im Zug ins Gespräch zu ziehen. Nur karg ging sie darauf ein. Aber sie nahm dankbar die ihr freundlich gereichten Zeitschriften entgegen, blätterte darin, las, besah die Bilder ....

.. Und dabei wars, daß sie plötzlich zusammenfuhr, so jäh, daß die Mitreisenden sie überrascht musterten und neugierig darauf warteten, den Aufschlag zu sehen, dessen Bilder sie derart zu überwältigen schienen, denn das Blatt war schon mehrere Wochen alt. Aber beim Verlassen des Abteils hat Gitta ihr Gegenüber, das Journal behalten zu dürfen, und so lernte niemand die Ursache ihres aus Freude und Furcht gemischten Erschreckens kennen.

Die Wochenschrift berichtete in Wort und Bild von den neuesten Vorgängen in Mitteldeutschland: Streik, Bandenherrschaft, Eisenbahnausstände. Aber auch von den in Thüringen wieder neu auftretenden „Tanzscharen", zeigte sie ein paar Aufnahmen. Sie waren nach den im Text gemachten Angaben am „Erfurter Tag" aufgenommen. Mehrere Bilder zeigten ungeheure Massenversammlungen von Kindern und Halberwachsenen im Wandervogelanzug, im ‚Dirndl'. Der Friedrich-Wilhelm-Platz war in seiner ganzen, weiten, unabsehbaren Fläche mit tanzenden Anhängern der „Schar" übersät, auch die Stufen, die zur Domhöhe führten, auch die Breite zwischen Dom und Severikirche. Und ein paar einzelne Gruppen hatte der Photograph aus seiner Gesamtaufnahme ausgeschnitten und vergrößert: die Leiter mit ihren Stäben, jungen, kaum zwanzigjährigen Helfern in Feldgrau oder im Sportanzug. Da war das Bild des Schlossergesellen Orje, von dem berichtet ward, ein Trupp junger Männer und Helferinnen, die in Erfurt zu seiner Schar gestoßen waren. Gitta sah auf der Aufnahme die fanatischen Augen eines jungen Lehrers mit dicken Brillengläsern, sah die anmutigfrischen, nicht übermäßig bedeutenden Gesichter von jungen Gärtnerinnen, aus Erfurt, von Lehrerinnen, die ihre Ersparnisse mit Orje geteilt hatten.

Und mitten in der Schar um Orje herum stieß sie auf Ulis Bildnis.

Es war kein Zweifel, daß er es war. Er trug noch denselben Sportanzug, den von Arnold, in dem er ihr damals in der Wohnung der Thüringerin am Friedhofswege von Westend begegnet war. Nur noch elender sah er aus, die Schläfen waren schmal, die grauen Augen düster umschattet.

Sehnsucht, Angst stritten nun in ihr. Aber als sie an der Grenze sich entscheiden mußte, wohin sie fuhr, gab es für sie nur noch das eine Ziel: Erfurt.

Sie mußte Uli sprechen. Sie mußte ihm helfen.

x x.

.... Ein Spätsommertag im Thüringer Wad ...

Hinter der Fasanerie, am Waldsee, hat sich eine Gruppe der Tanzschar zum Abkochen gelagert. Die Toni hat ihren Bruder, den Unterförster, herumbekommen: stillschweigend duldet er das Feuermachen am Ufer. Diese jungen Leute sind ja keine Vandalen wie so oft die Großstädter; die meisten Helfer der Schar haben von Kindheit an den Wandervogel-, den Pfadfindertrupps angehört und sind dort erzogen worden, keinen Flurschaden, keinen Wildschaden, keinen Waldbrand, keine Verwüstung der Forste zu verursachen.

Und wo sollen sie jetzt sonst hin, wenn nicht in die ganz abgelegenen Waldnester? Das ganze Thüringer Land ist diesen Sommer ein einziges Kurbad geworden. Im Verlaufe weniger Monate sind überall die Preise für alle Lebensmittel so hoch gesprungen, daß die Anhänger der Tanzschar sie nicht mehr erschwingen können. Und für das richtige, ernste Einüben der mehrstimmigen Lieder und der alten deutschen Reigen braucht man Zeit und Stille. Nun sind Orjes Gemeinden aber schon eine Sehenswürdigkeit geworden. Wo er selbst sich zeigt, da richten sich alle Kodats der Sommerfrischler auf ihn.

Hier am Waldsee hinter der Fasanerie herrscht Frieden. Meilenweit zieht sich der ehedem fürstliche Wildpark hin. Die Gruppe wird hier wohl ungestört ein Weilchen bleiben können. Es sind neue Anhänger gewonnen worden, die den unausschöpfbaren Reichtum der Volkslieder, der Tanz- und Reigenlieder kennen lernen müssen. Man hat sie auf die einzelnen Trupps verteilt. Unter den älteren Helfern befinden sich ein paar Studenten und Volksschullehrer aus Jena, die das Studium der Volksgesänge wissenschaftlich betrieben haben. Sie sind auf den Kreuz- und Querzügen durch das Thüringer Land eifrig als Sammler tätig gewesen, haben die verschiedenen Lesarten und Spielarten der alten Reigenlieder verglichen, schlechte, mißverstandene Wendungen ausgeschieden, die beste Form festgestellt und diese den lernbegierigen, tanz- und singfrohen Kinderscharen beigebracht. In Hunderten von Dörfern, Flecken und Städtchen singen heute Zehntausende neben den schon allgemeiner bekannten Wandervogeljedern neue und doch uralte Volksreigen, die Orjes Schar ihnen geschenkt hat.

Die Freude an dieser echten alten Volkskunst hat auch Hannelore und ihren Bruder Arnold lange Zeit ganz und gar erfüllt. Und die von Tag zu Tag vertiefende Freundschaft mit Uli hat sie alle Skrupel vergessen lassen. Die wundervollen alten Heimatlieder führen ihnen ans Herz: gerade jetzt, wo sie die Heimat verloren haben. ‚Tanzt das Volk im Kreise, Rundinella rulla' — ‚Großvater will tanzen' — ‚Wenn soll ich nach Rosen schicken' — es liegt ein bezwingender, erfrischender Zauber über diesen alten Weisen. Hannelore und Arnold, die bisher nie mit dem Volk Berührung gehabt haben, geben sich diesem sommerlichen Wanderleben mit einer singfrohen Seligkeit hin, die weiterstrahlt, die ihren ganzen Umkreis in Sonne taucht

(Fortsetzung folgt).

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott gefallen hat, unseren innigstgeliebten Sohn und teuern Bruder, Neffen u. Vetter

Karl Lämmlein

Verwaltungs-Obersekretär

zu sich zu rufen.

Im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen:
Familie Math. Lämmlein.

Badenweiler, Karlsruhe, 11. April 1922.

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag, nachmittags 2 Uhr, in Karlsruhe statt. B10125

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Frau, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Karoline Luise Becker, geb. Metz

insbesondere Herrn Stadtpfarrer Herrmann für seine trostreichen Worte, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
B14660 **Familie Becker.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders B14732

Erich

für die reichen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

D. Schneider und Familie.
Karlsruhe, den 11. April 1922.

Heu u. Stroh, Saat- u. Speisekartoffeln
kauft und verkauft 976a **Heinrich Reichenstein, Bruchsal,** Landesproduktengroßhdlg. Tel. 65.

Offene Stellen

Gesucht per sofort od. 1. Mai d. J. in **Baugeschäft**

Jüng. Buchhalter

firm in Korrespondenz, amerik. Buchführung, bilanzsicher, gewandter Maschinenschreiber und mit den übrigen Büroarbeiten vertraut.
Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisse unter Nr. 1099a an die „Badische Presse".

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen künstlerisch und praktisch befähigten 1156a

Architekt,

sow. einen im Industriebau durchaus erfahrenen

Bauführer.

Albert u. Artur Haas
Architekten B. D. A.
Tribera-Hornberg.

Tüchtiger, energischer

Eisenbetonpolier

für eine größere Baustelle **sofort gesucht.** Gute Bezahlung und Dauerstellung bei zufriedenstellender Leistung zugesichert. Gefl. Angebote unter Nr. 5289 an die „Bad. Presse" erbet.

Jg. Kaufmann

der Kleineisen-, Emaille-, Elektr.-Branche, **findet Stellung** für Buchh. u. Korresp. Angebote mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. beförd. unter Nr. 1164a d. „Bad. Pr."

Decorateur-Gesuch!

In mein lebhaftes **Manufaktur-Waren-Damen- u. Herren-, Konfektions geschäft** mit 12 Schaufenster suche ich einen tüchtigen **Decorateur** u. **Lackschriftschreiber.** Offerten mit Bild u. Zeugnis-Abschriften erbeten u. A. M. 456 an die **Invalidendank** Annoncen-Expedit., **Stuttgart.** A559

Chauffeur

gelernter Automobilschlosser, sicherer, zuverlässiger Fahrer mit best. Referenzen findet gut honorierte Dauerstellg. Angeb. unter Nr. 1053a an die „Bad. Presse".

Zuverläss. Ausgeher

zum sofortigen Antritt gesucht. 5337
A. Bielefelds Hofbuchhdl., Marktplatz.

Selbständig arbeitender

Architekt

von hiesigem Baugeschäft sofort gesucht. Angebote unter Nr. 5335 an die „Badische Presse" erbeten.

---

2 selbständige Bauführer

für Wohnungsbauten zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind zu richten an B9629
Hermann Bull, Architekt B. D. A., Durlach.

Buchhalter

bilanz- und abschlußsicher, vertraut mit amerik. Journal, **gesucht.** Angebote unter Nr. 1158a an die „Badische Presse" erbeten.

Erfahrener

Buchhalter

für die Abendstunden zur Aushilfe gesucht
Schriftl. Angebote an **Postfach 85** erbeten. 5372

Mehrere tüchtige

Bankbeamte

für Buchhaltung, Korrespondenz und Effekten zum baldmöglichen Eintritt **gesucht** von aufstrebender **Großbank-Filiale** im mittelbadischen Schwarzwald. Bewerber (möglichst unverheiratet) belieben Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild zu richten unter Nr. 1126a an die „Badische Presse".

Wir **suchen** wohlempfohlene **Persönlichkeit** als

Inspektor.

Herren, die bereits im Fache tätig waren, bevorzugt.

Angebote erbeten an die: **Direktion der „Concordia",** Kölnische Lebens-Vers.-Ges., **Köln/Rh.** A532

Mehrere perfekte

Zwicker

gesucht. 5336
E. Rombach, Schuhfabrik, Zähringerstraße 50.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einige tüchtige, zuverlässige

Küfer

für unsere Spritfabrik. Dieselben müssen im Stande sein, Eichenholzfässer umzuarbeiten. 5279
Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Tapezier-Lehrling

zur Anfertigung von **Polstermöbeln** wird eingestellt.
M. Reutlinger & Co.,
Kaiserstraße 167. 5311

Tüchtig. Mädchen

welches bürgerlich kochen kann, zum baldigen Eintritt **gesucht.** 5239
Stefan Gartner, Wurstfabrik
Karlsruhe.

Bürofräulein

etwas selbständig, sofort **gesucht.** B1165 **Bräutigam, Tech.-Büro, Herderst. 3, I.**

Tüchtige Friseuse

kann sofort eintreten bei **Herm. Ruber,** Ecke Kriegs- und Bunsenstr. B10049

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:

Wein

Breisgauer und Edenkobener

Fl. **28.50**

einschl. Flaschenpfand und Steuer.

Milch

gez. u. ungez. Vollmilch

Dose **21.50**

Margarine

vorzügl. Qual.

Pfd. **34.-** u. **36.-**

Marmelade

Pfd. **10.-, 12.-, 14.-**

Ostereierfarbe

Paket **30** u. **40** ₰

sowie sämtliche **Wasch- u. Putzmittel** billigst.
B 76

Lehrling

mit schöner Handschrift und gut. Schulbildg., von hiesiger **Schuh-Großhandlung gesucht.** Angebote unter Nr. 5295 an die „Bad. Presse".

Gesucht per sofort

Büfettdame

wenn tüchtig, es darf auch **Anfängerin** sein. 5241
Kaffee Roland
Kreuzstr. 14

Tücht. Köchin für Küche und Haus gesucht. **Hoher Lohn, Jahnstr. 13.** 5107

Junge Dame

aus besten Kreisen für die Vor- u. Nachmittagsstunden bei hohem Gehalt zu Kindern **sofort gesucht,** möglichst aus der Weststadt. Angebote unt. Nr. 5354 an d. Bad. Presse.

Suche zur 1124a

Stütze

der Hausfrau per 1. oder 15. Juni aufs Land jung. Fräulein aus guter Familie, das sich im Haushalt vervollkommn. will u. Verständnis f. Kinder (1 Kind) hat. Dienstmädchen vorhanden. Angebote mit Bild an **Frau Ph. André, Fabrik Heddesbach** (Post Hirschhorn a/N.

Gesucht in gut. Hause b. voll. Familienanschluß

eine Stütze.

Wo sagt unt. Nr. 1144a die „Badische Presse".

Auf 1. Mai bei gutem Lohn **gesucht** solides, fleißiges

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen, das in der besser. Hausarbeit durchaus bewandert ist, nähen u. bügeln kann. Zu erfragen unt. Nr. 5341 in der „Badischen Presse".

Zuverl. Mädchen

auf **sofort gesucht.**
Frau **Kittel,**
Am Stadtgarten 1. Ecke Ettlingerstraße. 5135

Mädchen sof. od. 1. Mai **ges. Kaiserstr. 74,** II., B10043 am Marktplatz.

Mädchen

in kleinem Haushalt bei guter Kost u. Lohn tagsüber gesucht. B10075
Eisner, Kaiserstraße 23.

Einfaches, treues

Mädchen

oder **alleinsteh. Frau,** hätte gutes Heim, zur Mithilfe in kleinem gut bürgerlichen Gasthaus, bei gutem Lohn u. Verpflegung. Näheres 1142a **Frau Schmid, z. Kreuz, Gernsbach** (Murgtal).

Alleinmädchen

welches selbständig kochen kann, **sofort gesucht.**
Frau Eberhard,
Waldstr. 40b. 5317

Gesucht tüchtiges 1145a

Alleinmädchen

zu 3 Erwachsenen auf 1. Mai. Wasch- u. Putzfrau vorhand. **Friedrichstraße 2, Baden-Baden.**

Für kleinen Haushalt ehrlich. **Hausmädchen gesucht.** Paschen, Douglasstraße 9, III. 5339

Gesucht auf 1. Mai bei gutem Lohn sol., fleißig.

Mädchen

das gut bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfr. u. Nr. 5342 in der „Bad. Presse".

Junges braves Mädchen findet gegen hohen Lohn gute Stelle Lammstr 5, III. Stock. B14656

Sofort wird brav., jüng.

Mädchen

f. Küche u. Haush. gesucht. **Wurstlerei Zippelius,** Werderstr. 45, I. B10149

Für einige Stunden täglich wird eine B14576

Putzfrau gesucht.

Bertholdapotheke Oststadt.

Putzfrau gesucht.

2 mal in der Woche 2—3 Stunden. **Peter,** Waldstraße 3 im Laden. 5360

Junger Schwede

der deutschen Sprache mächtig, sowie mit Bürearbeiten vertraut, sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse

Stelle als Volontär.

Lederbranche bevorzugt. Gefl. Angebote unter Nr. B14418 an die „Badische Presse" erbeten.

Wohnungstausch

Wohnungstausche

hier und auswärts bei schnellster Erledigung durch **K. W. Lump, Kaiserstr. 42,** Tel. 1765. Bürozeit 9—1 u. 2—6 U. Sonntags 10—1 U. B10115

Wohnungstausch

Pforzheim u. Karlsruhe 2 Zimmer ev. 3. m. Küche gegen ebensolche. B14706
E. Faudert, Pforzheim
Akademiestraße 1.

Stellengesuche

Ingenieur, in leitender Stellung (Betriebsleiter), 31 Jahre, evang., aus guter Familie, sucht passenden Wirkungskreis, evtl. Einheirat in Geschäft der Feinmech.- oder Uhrenbranche erwünscht. Zuschriften unt. Nr. B10071 an die Badische Presse.

Expedient

26 Jahre alt, 12 Jahre in der Seifenbranche, davon 8 Jahre in bek. Seifenfab. Leipzigs tätig, mit sämtl. Kontorarbeit. best. vertraut, sucht, gest. auf la Zeugnisse, zum 1. Juli 1922 anderw. Stellg. Angeb. bitte unt. L. G. 15427 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig.** A515

Suche Stellung als

Werkmeister

auf Maschinen od. Werkzeug, bevorzugt wird Werkzeugbranche, da ich langjährige Erfahrung von erst. Werkzeugfabrik besitze, es kommt auch Stellung als Werkzeug-Schlosser in Frage, wenn spätere Anstellung mögl. ist. Angebote unter Nr. B10104 an die Bad. Presse.

Lehrstelle gesucht

für brav. Untertertianer aus guter Fam., in Drogerie oder Lebensmittelbranche. Offerten unter B14700 an die „Bad. Pr."

Frau sucht Stellung

in Wurst- u. Aufschnittgeschäft od. ähnl. Posten. Angeb. unt. Nr. B14604 an die „Bad. Presse".

Wo könnte im Nähen bewanderte Frau als

Zuarbeiterin

eintreten. Angebote unt. Nr. B14602 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu vermieten

Fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** per sof. an bess. Herrn zu verm. B10107 Adlerstr. 2, II.

Mietgesuche

2 möbl. Zimmer

im Zentrum, am liebst. Nähe Hauptpost, sof. od. 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 5235 an die „Bad. Presse".

Gut möbliertes, geräumiges Zimmer

in gut. Hause von jung., äußerst solidem Herrn auf 1. Mai **gesucht.** Angeb. u. B14462 an die Bad. Presse.

Junger Kaufmann

sucht bei netten Leuten für bald **möbl. Zimmer.** Angebote unter B14428 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer

m. el. Licht, ev. m. Klav. sofort od. 1. Mai von Studenten gesucht. Angebote unter Nr. B14452 an die Badische Presse.

Stuttgart-Karlsruhe

Große schöne **3 Zimm.-Wohnung,** reichl. Zubehör, in **Stuttgart,** gegen ebensolche oder größere in **Karlsruhe** zu tausch. ges. Angeb. unt. B14702 an die „Bad. Presse". 2.1

Oberbeamter sucht für sofort

2 bis 3 möbl. Zimmer

in besserem Hause.
Angeb. unt. B10089 an die „Bad. Presse".

Gesucht per sofort gut

möbl., helles Zimmer

gegen gute Bezahlung. Umgeb. Mühlburgertor. Angeb. unt. Nr. B14684 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer

i. g. Familie mögl. mit v. Pens. u. elektr. Licht auf 1. Mai ges. (Weststt.). Ang. u. B14682 a. d. Bad. Pr.

Möbl. Zimmer

in gutem Hause, Nähe Mühlb.-Tor auf sof. oder 1. Mai ges. Ang. u. B14718 an die „Bad. Presse" erb.

Junges Ehepaar sucht 1 od. 2 Zimmer m. Kochgelegenheit. Frau könnte sich evtl. in Haus- oder Nähearbeit nützlich mach. Angebote u. Nr. B14716 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht 1 oder 2 leere Zimmer ev. m. Küchenb. auf sof. Preis Nebensache. Angebote unter Nr. B14712 an die Badische Presse.

2–3 leere Zimmer

sucht Kaufmann sofort oder später gegen beste Bezahlung zu mieten. Angebote unt. B15234 an die „Bad. Presse".

Zu mieten gesucht:

Büro

einzelnes Zimmer, 1. oder 2. Stock, möglichst Kaiserstraße oder Nähe derselben. Angeb. unter Nr. 5319 an die „Badische Presse" erbeten.

Werkstatt

oder hierzu geeign. Waschküche, Stall od. Remisenraum, 15—30 qm groß, **sofort zu mieten gesucht.**
Angebote an **Pfeiler & Großmann, Architekten,** Beifortstraße 14. 5280

Schön möbliert. Zimmer

eventl. auch Wohn- und Schlafzimmer in nur gutem Hause (Zentrum bevorzugt) von älterem Herrn in leit. Stellung, per 1. Mai **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 5346 an die „Badische Presse".

Pfannkuch & Co

Teigwaren

Gemüse-Nudeln
Pfd. Mk. **13.—**

Eier-Nudeln 5320
Pfd. Mk. **17.—**
½ Pfund-Paket Mk. **9.—**

Maccaroni offen
Pfd. Mk. **18.50**
in Paketen
Pfd. Mk. **20.—**
½ Pfd. Mk. **10.—**

Suppen-Einlagen
Pfd. Mk. **14.—**

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Deutsche-Reichsbahn Lokomotiven
14 ausgemusterte, nicht mehr betriebsfähige, zu verkaufen. Verkaufsbedingungen gegen freie Einsendung von 10 M erhältlich. 5349
Karlsruhe, 8. April 1922.
Maschinenbauanstalt-Werkstätte.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Lörrach versteigert aus Gemeindewaldungen Lörrach—Lörrach-Stetten am Dienstag, den 18 April 1922
106 Buchenstämme 1.—4. Klasse.
Listenauszüge sind bei Forstwart Binder erhältlich.
Zusammenkunft der Interessenten morgens um 9 Uhr beim Friedhof in Lörrach. 1150a
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Kürnbach verpachtet am **Samstag, d. 29. April 1922, nachmitt. 1 Uhr,** auf dem Rathaus die Gemeindejagd auf 6 Jahre für die Zeit vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929. Als Steigerer wird nur zugelassen, wer im Besitze eines Jagdpasses sich befindet oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweist, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.
Kürnbach, den 10. April 1922.
Bürgermeisteramt.
Hauser.
1161a Gös Ratschr.

Ein gesunder, 2jähriger **Knabe** an Kindesstatt abzugeb. Zu erfrag. u. Nr. B14704 in der „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co

Corned beef

5321
ca. 6 Pfund-Dose Mk. **165.—**
im Aufschnitt ½ Mk. **8.—**

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Kleinverkaufspreise für Gemüse u. Obst.

Für die Zeit vom 11. April 1922 bis auf weiteres gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Richtpreise:

Gemüse:			
Feldsalat	Pfd. 800 ℳ	Meerrettich	Pfd. 1000 ℳ
Gelbe Rüben	„ 180 ℳ	Rettich	Stück 30 ℳ
Kresse	„ 1000 ℳ	Rote Rüben	Pfd. 200 ℳ
Lauch	„ 200 ℳ	Sellerie	Pfd. 240 ℳ
		Spinat	„ 300 ℳ
		Zwiebeln	„ 500 ℳ

Auf Grund der Bekanntmachung der städtisch. Preisprüfungsstelle Karlsruhe v. 20. August 1920 sind die Kleinverkäufer in Karlsruhe u. den Vororten verpflichtet, an ihrem Verkaufsraume einen von der Preisprüfungsstelle abgestempelten Preisaushang, sowie an den Verkaufsständen u. Warenbehältern ein Preisschild anzubringen; wer dieses unterläßt, macht sich strafbar. Das Berühren des Obstes vonseiten der Käufer ist verboten. 5344
Karlsruhe, den 7. April 1922.
Der städt. Preisprüfungs- u. Ueberwachungsausschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse. Die Bezirkspreisprüfungsstelle Karlsr.-Land.

Güterbestätterei
Eugen v. Steffelin
Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern, sowie Wagenladungen
Frachtgut Telephon 2 und 432
Eil- u. Expressgut Telephon 602.
594

Wäsche-Geschäft Beideck
Wilhelmstrasse 13.
FÜR OSTERN!
Wäsche, Klöppelspitzen u. Stickerei
Wäschebördchen in grosser Auswahl zu den billigsten Tagespreisen. 4931

Achtung!
Kaufe Maschinen
jeder Art, sowie
Maschinenguß, Ofenguß, Brockel- u. Schmelzeisen,
Metalle.
Die Ware wird auf Wunsch am Platze übernommen
gegen netto Kasse.
H. David
Maschinen-, Eisen- u. Metallhandl., **Karlsruhe,** Karl-Wilhelmstraße 17.
4607 Telephon 5063.

Altmetalle, Metallabfälle,
Metallrückstände, Späne u. Aschen,
sowie **Kabel und Leitungen**
kauft zu höchsten Tagespreisen 94a
Robert Klein, Metallgroßhandlung,
Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

Brillanten, Perlen,
Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle
werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 7080
B. Kamphues, Kaiserstr 207

Wir liefern
Kalksandsteine
Zementwaren, Betonierkies - Gartenkies, groben Kies -
für Strassenschotter zu billigsten Tagespreisen.
Steinwerke Philippsburg, A.-G.
Mannheim — Telef. 8798. A381

Kein Reissen mehr! Reissweg!
Erstes, wirksam-sicheres Mittel gegen Rheumatismus. Nach einmaliger Anwendung Erfolg. **Von der Medizinalabteilung des chemal. Preuß. Kriegsministeriums erprobt. — Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. — Flasche M 16.— u. M 40.—.** Engros-Niederlage u. Versand: **Spezialitätenhaus Leopold Fiebig, Karlsruhe i. Baden.** 933a

---

Größerer Posten
Ia Speisezwiebeln
sowie **Steckzwiebeln**
prima kerngesunde Ware, im Kranze oder kleine Mengen, solange Vorrat abzugeben. B14658
Hans Engesser, Gottesauerstr. 33a, Lad.

Ich schäme mich!
spricht die niedliche Seifenpuppe, die am meisten im **Gebo-Seifenhaus** gekauft wird. 5335
Oster-Eier und -Hasen aus Seife.
Karlsruhe Kaiserstr. 36a — **Rastatt** Marktplatz.

‚Phonolicht'
Die musizierende Lampe
Die Musik für das vornehme Haus.
Elegante Ausführung / Unerreichter Wohlklang
— Vertreter gesucht. —
Robert Spiekenheuer
vorm. G. Conrady & Cie., Singen a. H. 463a

Steinpilze
per Pfund Mk. 15.—
Paul Sand, Delikatessen, Sofienstr. 99. 5351

Jagdhund, Stichelhaar, auf den Namen „Treff" hörend, verlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. **Heil,** Kaiserstr. 205. B10117 Telef. 1784.

Verloren zw. Mühlb.—Neureut **Aktenmappe mit Effenträger. Pfeiffer, Welsch-Neureut** Schulstr. 40, I B10103

Heiratsgesuche

Osterwunsch.
Lediger Staatsbeamter in sicherer Stellung, über 30 000 M Jahreseinkommen, Lehrerssohn, 33 J. alt, evgl., blond, 1,72 m groß, stattliche Erscheinung, sucht auf diesem Wege baldige passende Heirat mit Fräul. oder junger Witwe, passenden Alters mit gut. Herzensbildung, Aussteuer und Wohnung Bedingung, etwas Vermögen erwünscht. Heiratsvermittler verbeten. Bitte nur ernstgemeinte Anträge m. Bild an die Bad. Presse unter Nr. B14676 zu senden.

Osterwunsch.
Witwer mit 2 Kindern sucht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens zwischen 20—30 Jahren. Wohnungseinrichtg. vorhanden. Vermögen erwünscht. Angebote unter B14628 an die Bad. Pr.

Osterwunsch!
Fräulein, Mitte der 30er Jahre, nette Erscheinung, tüchtig im Haushalt, eigene Wohng., möchte sich gerne verheiraten. Bessere Herren in guter Stellung mit Herzensbildg., gutem Charakter wollen sich melden. Angebote womögl. mit Bild, das zurückerstattet wird, unter Nr. B14672 an die Badische Presse erbeten.

Osterwunsch.
Witwe, 40 J., heiteres, liebevolles Wesen, eva., tüchtige Haus- und Geschäftsfrau, wünscht sich wieder zu verheiraten. Gutsituierte Herren in sicherer Stellung werden gebeten, ihre Adresse evtl. mit Bild u. Nr B14720 an die Bad. Pr. z. send.

Heirat.
Witwer, 42 J. alt, mit Kind f. im Haushalt tücht., erf. Witwe ohne Kind oder ält. Mädchen zw. b. Heirat. Ernstgemeinte Angebote unt. Nr. B14650 an die Badische Presse erbeten.

Hauptlehrer in Stadt Oberbadens, ev., 29 J., Musiker, wünscht baldige **Heirat** (Wohnung vorhanden) m. lebensfroher Dame, 20 bis 27 Jahre alt, mit Aussteuer u. Vermögen. Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Zuschrift mögl. mit Bild unter Nr. B9915 an die Bad. Presse erbeten. Diskret. Ehrensache.

Handwerker, 32 J. alt, (Schweizer) wünscht mit anständ. Fräul. zw. spät. **Heirat** in Verbindg. zu treten. Zuschrift. womögl. mit Bild zu richt. unt. B10063 an die „Bad. Presse".

Heirat.
Fräulein, 23 Jahre, ev., tüchtig im Haushalt, gewandt im Verkehr, musikalisch, 20 000 M bar u. Ausstattung, später mehr, sucht Heirat mit Beamten oder Herrn in sonstiger gesicherter Stellung Vermittlung ausgeschlossen. Angebote u. Nr. B10065 an die Badische Presse erbeten.

Kaufgesuche

Häuser
und **Geschäfte** jeder **Art** kauft und verkauft 28.9 **Anker-Handelsges.,** Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Zu kaufen gesucht: Einfamilienhaus ev. Zweifamilienhaus mit Garten, Karlsruhe oder Vorort. Angeb. mit Preis unter B14428 an die Bad. Pr.

Selbstkäufer sucht schönes Haus zu kaufen. Hohe Anz. u. Diskr. zugef. Angebote unter Nr. B14442 an die „Bad. Presse".

Landhaus
in der Nähe von Karlsruhe **zu kaufen gesucht** bei sofortig. Barzahlung. Angebote unter Nr. 5137 an die „Bad. Presse".

Hübsches Einfamilienhaus
in nächster Nähe von Karlsruhe (Durlach bevorzugt) sofort beziehbar, **zu kauf. gesucht.** Gegen Barzahlung. Angebote unter Nr. B14638 an die „Badische Presse" erbet.

---

1 Elektr.-Motor
5—6 PS, 120/220 Volt u. solcher ½—1 PS, 220 bis 380 Volt, neu oder gebr., kauft und erbitt. Angebote unter Nr. 1163a an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: Lokomobil,
womöglich Heißdampf, 35—45 PS., gut erhalten, reine Kesselpapiere Bedingung. Angebote mit Angabe des Standortes u. Preis unter Nr. 1159a an die „Bad. Presse".

Gut
für Obstanlage geeignet, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 5290 an die „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co

Heute eingetroffen:
Kopfloser
Cablian
Pfd. Mk. **11.—** im Aufschn. **11.50**
Bratschellfische
Pfund Mk. **11.50**
Schellfische
mittel, 1—3 Pfund 5322
Pfund Mk. **13.50**
Margarine
Pfd. Mk. **32.—** und **35.—**

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Schlafzimmer
Speise- u. Herrenzimmer Kücheneinrichtung, sowie einz. Möbelstücke zu reell. Tagespreis. kauft 3338 **Klotzer,** Zähringerstr. 53a Telefon 3488.

Zu kaufen gesucht: 2 gleiche od. einz. Betten, Schrank, Waschkommode od. ganzes Schlafzimmer, Büfett od. Vertiko, Diwan, Küchenmöbel. Angebote unter Nr. B13824 an die „Bad. Presse" erb.

2 gl. Betten, 2 Nachttische, 1 Schrank, zu kaufen gesucht. Angebote unter B14348 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen ges. 1 größ. Schrank mit oder ohne Spiegel, sowie Bettzeug, evtl. ganze Schlafzimmer-Einrichtung. Angebote unter Nr. B14648 an die Badische Presse.

Samssons Handelsgeschäft Rudolfstr. 23 **kauft** und **verkauft** getr. **Kleider Schuhe Wäsche Möbel aller Art Federbetten Teppiche Zahngebisse** zu den reellsten Tagespreisen. Postkarte genügt. Komme ins Haus. B9999

Flügel od. Piano
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen ges. Off. an **H. Schock, Wiesbaden** Jahnstraße 34. B14580

Klavier.
1 gut erhalt. **Klavier,** sowie 1 gut erhalt. **Nähmaschine** wird zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 5278 an die „Badische Presse".

Pianino
gebr., zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. B14542 an d. Bad. Presse.

1/1 Geige zu kaufen **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B14646 an die „Badische Presse".

Schreibmaschinen
neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167 **Hoff,** Waldstraße 6. Telefon 5141.

Kassenschränke
verschiedene Größen zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 3510 an die „Bad. Presse".

Kontrollkasse nur National, kaufe geg. Barzahlg. bei Abholg. **F. Golinick.** München, Pfisterstr. 5. A474

Schneider-Nähmaschine
gebraucht, zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. B14406 an die „Bad. Presse".

Lack-Emaillierungs-Ofen
u. **Feldschmiede,** neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Offerten unter B14358 an die „Bad. Presse".

Fahrrad
gebraucht, ohne Gummi mit Freilauf, zu kauf. gesucht. Angeb. unter B14644 an die „Badische Presse".

Kinderwagen, eisern. Kinderbett
ges. Angeb. unt. B14560 an die „Bad. Presse".

Chapeau-Claque
noch neu, Größe 56, **zu kaufen gesucht.**
Angeb. unter Nr. 5350 an die „Bad. Presse".

Für sofort **jg. Angorakatze zu kauf. gesucht.** B10066 **Gräff, Seminarst. 6.**

Zu verkaufen

Wohn- und Geschäftshäuser
Wirtschaften 2c. ständig große Auswahl 5043 **Wurm & Co.** Immobilien, Karlstr. 6. Tel. 3793.

Wohn-Häuser
in allen Stadtteilen, **Geschäftshäuser, Wirtschaften 2c.,** zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen. Näheres durch: 4801
Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro, Kronenstraße 1. Telefon 1791.

Einfamilien-Geschäftshaus
Gutgehendes **Zigarrengeschäft,** en gros en detail, in guter Lage. Geschäft und Wohnung sofort beziehbar, zum Preise von **Mk. 220 000.— zu verkaufen.** 5353
Südd. Liegenschafts- und Hypothekenbüro, Karlsruhe i. Bd. — Kaiserstraße 172.

Kappel Schreibmaschine
neues Modell, unübertroffene Büromaschine, wieder sofort lieferbar.
Versäumen Sie nicht, sich diese Maschine bei Bedarf vorführen zu lassen.
General-Vertreter:
Schreibmaschinenhaus Hoff
Karlsruhe
Waldstraße 6 — Telefon 5141.
Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme.
1154

Kino
in einer größeren Stadt Bayerns, mit 320 Sitzplätzen, gutgehend, krankheitsh. sof. zu verkauf. Sich. Kapitalsanlage. Angebote unter Nr. B9011 an die Badische Presse.

Installations-Geschäft
für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen mit schönem **Laden,** in guter Lage, **zu verkaufen.**
Angebote unter B14724 an die „Bad. Presse".

Geschäft
Büro in der Kaiserstr. m. Jahreseinkommen von 120 000 M zu verkaufen. Nötiges Kapital 50 000 M. Schnell entschlossene Reflektanten belieben Angebote unter Nr. B14714 an die Bad. Pr. z. send.

Neuerbautes herrschaftl. **Etagenwohnhaus**
in sehr guter Wohnlage ist sofort für **650 000 Mk.** bei 250—300 000 M Anzahlg. zu verkaufen. Ernstl. Reflektanten wollen ihre Adr. u. Offerte Nr. 5352 in der „Bad. Presse" abg.

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1987a **M. Busam,** Herrenstr. 8.

½ PS.
Drehwechselstrommotor
neu, für die Hauptleitg., ist zu vertauschen gegen einen 6tel oder 4 PS für Lichtleitung 220 Volt, ferner verkaufe ich zwei ¼ PS Motore (Gleichstrom). 1141a
W. Trenkle, Musikwerke, **Niederbühl** bei Rastatt.

1½ PS.
Elektro-Motor
neu, ungebr., hat abzugeb. **Jos. Weindel,** Herderstraße 5, Tel. 4820. B10095

Wasserpumpe
doppelsaugend, preisw. abzugeben. 5343
Herrenstr. 48, III

Wenig gebr. B10113
Bandsäge-Feilmaschine
weg. Platzmangel zu verk. **Albert Kühn,** Durmersheim.

Eismaschine
(Alexanderwerk), 8 Ltr., fast neu, für 450 Mk. **zu verkaufen.** B10143
Bäckerei **Wilh. Kolb,** Kaiser-Allee 59. Laden.

6 Zimmertüren
norm. Größe, 1 großer Warenschrank m. Schiebetüre, 1 Glastüre, 1 Waschmange, **zu verkaufen.** Kaiserstr. 231, pt. 5357

Ausstellungs-Schränke, neuer mod. Regulator, elektrische Büro-Uhr zu verkaufen. B14690
Karlstraße 99, 4. Stock.

1 Schreibtisch,
kombiniert, hell eiche, **1 Vertikalregistratur,** dazu passend **1 Chaiselongue, 1 Motorrad „Mars"** billig zu verkaufen. Händler verbet. Näheres **Nowacks-Anlage 2,** I. rechts. 5347

1 Chaiselongue, kl. rund. eich. Tisch, 2 eich. Stühle, 1 Nachttisch m. Marmor, 1 Klaviersessel, 1 Notenständer, Briefkasten, Gaskocher, 4 Bild., Luftbüchse, Gardinenstangen, Waschzuber, Blumentisch, zwei Stühle, Waschgarnitur, Feldstuhl, 2 Tische, Besen, Schrubber, 1 kl. Kanonenofen, Wassereimer, Garderobehalter, elektrische Schreibtischlampe, elektr. Nachttischlampe, 1 Marm.-Vase zu verkauf. B10097 **Gottschalk, Wilhelmstr. 10.**

1 Mahagoni-Salontisch, sehr schön, zu verk. B10088 Zähringerstr. 24, II.

Weißlackiertes **Bettstelle** B14696 eiserne sof. preisw. zu verkaufen. Anzus. nur zw. 7 u. 8 Uhr abds. Gerwigstr. 16, II., l.

2 gleiche **Betten,** nußbaum, pol., mit **Rost** zu verkf. Durlach-Allee 34, 3. St., r. Abds. 6—8 Uhr.

Bostonpresse
10×15 cm, mit Selbstausleger, bereits neu, zu verkaufen. **K.-Daxlanden,** Hördtstr. 10, I. B14654

Schreibmaschine bill. abzugeben **Beiler,** Waldstr. 66. B8271

Ohrringe
mit je 3 Brillantrosen u. 1 jap. Barokperle, preiswert zu verkauf. B14710 **Mayer,** Belfortstr. 15.

Zu verk.: Klavier-Noten (gebd.), 1 Trauerschleier 2 m lg, 60 cm br., 1 schwarzseidener Schal. **Fischer, Durlach** Weiherstr. 20, pt. B14692

Schöne Lampe!
zu verkaufen für Gas u. Elektrisch mit 4 Brenner, echt Messing. Anzusehen **Durlach,** Weingartenstraße 16, I. Stock. 1151a

Sehr schönes Vogelhaus (Prachtstück) für Vogelzüchter gut geeignet, sowie **Singvögel** zu verk. B10085 Zähringerstr. 24, II.

Regulateur zu verk.
B10129 Oberle, Hirschst. 83, IV. Anzus. nach 5 Uhr abds.

½ Dtz. **Alpakka-Bestecke** sehr gut erhalten, mit Dessertmesser, ebenso kl. Tafelwage, preisw. **z. vkf.** Rheinstraße 14, 5. Stock, letzter Toreingang. B10111

Eiserner Herd
gut erhalt., ist zu verkf. Boeckhstraße 6, 2 St., noch 3 Uhr. B10081

Gut. Herd, ¾ Kinderwagen zu verkauf. B10120 Waldhornstr. 49, H., III.

Motorrad,
sehr gut im Stande, sofort abfahrbereit, mit Papieren für **8500 Mk.** zu verkaufen, ebenso ein neues elektr.

Piano,
auch zum Handspielen, äußerst billig verkäufl. Näh. **Höllein,** Gastwirt in **Bensheim,** Grießelstr. 50. Bei Anfragen Rückporto beifügen. 1148a

Fahrrad zu verkaufen
B14632 Sofienstraße 6.

Herren-Fahrrad
gut erh., zu verk. B14636 Humboldtstr. 37, IV., r.

Herrenrad, wie neu, gut erhalten, zu verk. Akademiestr. 34, Hof. B14572

Dam.- u. Herrenrad zu verkaufen. B10131 Werderstraße 59, Hof.

Stab. Damen-Rad
fahrbereit, geg. Höchstgebot zu vkf. Kein Händl. Adr. zu erfr. unt Nr. B14716 in d. Bad. Presse.

2 rädr. Handwagen, gr. u. kl. zu verkaufen B10135 Sommerstr. 30.

Ein fast neuer Kinderliegewagen ist preisw. **zu verk.** B14694 **Durlach,** Palmeienst. 1, l.

Klappsportwagen mit Dach zu verkauf. B10123 Uhlandstr. 8, Gemüsehdlg.

Zu verkaufen **Klappsportwagen** doppelsitzig sowie **Kinderbett.** Klauprechtstr. 16, Stb. IV bei Hörnl 5298

Cutaway
und **Weste** für mittlere Figur passd. billig zu vkf. B14666 Grenzstr. 3, I.

Pfannkuch & Co

Flüssiges Hühnerei
in Steinkrügen zu
3 Stück Mark **5.75**
4 Stück Mark **7.50**
fern. einige Waggons **frische Land-Eier**
Eierfarben

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Gehrockanzüge, Frack, Smoking und Cutaway, all. kompl., einige Saccoanzüge, a. schw. Ueberzieher, Schlupfer, Hosen, feldgr. Manch. u. Streif., Sommerjoppen, Drillichanzüge, Schuhwaren und Socken preisw. abzugeb. bei **Axelrad.** B14521 Essenweinstraße 32, 2. St.

2 Anzüge und ein eleg. **Gehrock-Paletot** für jg. Herrn, gebr., gut erh. zu verk. **Am Stadtgarten 21, II.,** 2 bis 4 Uhr. B14630 Händler verbet.

Gelegenheitskauf!
Gehrock mit Weste für gr., schlanke Fig. preisw. zu verk. Anzusehen zwischen 10—12 u. 3—5 Uhr Ritterstr. 30, v. B14664

Guterh. Jünglingsanzug sow. eine schöne **Tuchjacke** bill. zu verkaufen. B14708 Uhlandstr. 24, I., lks.

Hosen
feldgr. u. gestr., Mil.-Schnürschuhe u. and. Stiefel, Bindjacken, Sommerjoppen u. bl. **Arbeitskleider, Schulranzen, Gamaschen, Rucksäcke,** Hemden, Unterhosen preisw. abzug. **Maier,** neben Kriegsstraße 68, Laden. B10091

Neues, ungetragenes **Backfischkleid,** 1 Fuchs (Pelz), getragen, Kostüm, Hut, Sweater, weg. Abreise zu verkauf. B10098 Wilhelmstr. 36, II.

2 Zylinderhüte, fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. B14722 in der „Bad. Presse".

Gelbe H.-Halbschuhe 38/39, wenig getragen, Mk. 200.—, **1 Holzzuber,** ber. neu, Durchm. 70 cm Mk. 150.— zu verkaufen. B10083 Akademiestr. 23, II.

1 P. D.-Chevreauxstiefel 1 Paar w. **Halbschuhe,** Größe 37, zu verkaufen. Veilchenstr. 37, pt. r. B10124

1 Kuh 36 Wochen trächtig (4 Kalb) zu verk. B14688 Hagsfeld, Karlsruherst. 20.

Hund
guter Wächter, schwarz. Schäferhund, männlich, 2 Jahre alt, zu verkauf. **Gierich, Ettlingen,** Vordersteig 10. 1060a

Wolfshund
sehr scharf u. wachsam m. Stall bill. zu verkaufen. B14668 **Grenzstr. 3,** I.

Reh-Pinscher schönes Tier, äußerst scharf u. wachsam, zu verkauf. Angeb. unt. Nr. B14686 an die „Bad. Presse".

Hasenstall zu verkaufen. Putlitzstraße 26, parterre, rechts. 10003

Pfannkuch & Co

Beilagen zu 5324

Mehlspeisen
Mischobst
Pfund Mark **14.-**
Birnenschnitze
Pfund Mark **9.-**
Apfelschnitze
Pfund Mark **9.-**
Feigen
Preißelbeeren
offen und in Dosen.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.